



DER WALDREITER



GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSSEN

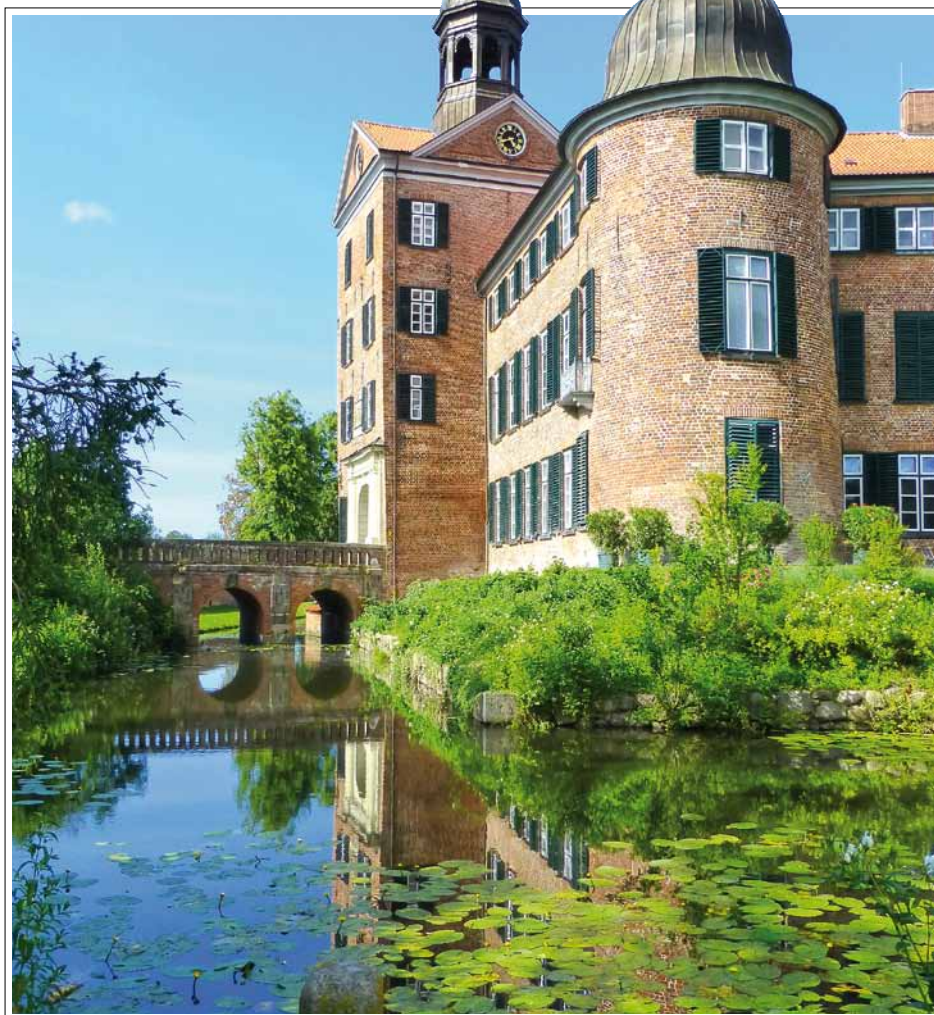
HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANDS DORF-SCHMALENBECK E.V.

71. Jahrgang · Nr. 6 · Juni 2020

freiwilliger

Botenlohn 10 Cent



~ Das Eutiner Schloss ~

Tageswanderung vom 22. Juni 2019

JETZT AUCH FÜR SIE IN AHRENSBURG

Immobilienkompetenz seit 1820



HOMES

IHR PERSÖNLICHER GUTSCHEIN

für eine kostenfreie Bewertung Ihrer Immobilie

Wentzel Dr. HOMES · Shop Ahrensburg · Klaus-Groth-Str. 5 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102 94847-10 · ahrensburg@wentzel-dr.de · www.wentzel-dr.de

Haben Sie die neuesten Berichte über die Corona-Krise langsam satt? Jedenfalls hat sich die Redaktion entschlossen, aktuelle Corona-Nachrichten zu ignorieren und nur das Unvermeidliche zu diesem Thema zu veröffentlichen. Allerdings möchten wir Sie anregen, ein aus unserer Mitte entstandenes künstlerisches Projekt zu betrachten, das tatsächlich mit dem Virus zu tun hat. Man könnte es als seelischen Impfstoff betrachten, den Sie und Ihre Kinder einsetzen können.

Die Sensationen in Großhansdorf und Umgebung, die wir in diesem Heft beschreiben und dokumentieren, sind einfach tierisch – im wahrsten Sinne des Wortes. Wir machen einen kurzen Abstecher in die Welt der Insekten, berichten über Notlagen aus der Vogelwelt und über einen seltenen Fall von Nesträuberei. Dass die Natur uns manchmal grausam erscheint, erklärt sich meist mit unserer Empathie für die Opfer, die gefangen und gegessen werden. Ich möchte allerdings hier daran erinnern, dass wir eine empathische ›Lücke‹ dort haben, wenn es um unser Mitleid für Tiere in den Massentällen geht – denn ihr Fleisch legen wir gerade auf den Grill.

Von Rücksichtslosigkeit und ihrer Schwester, der Ignoranz, ist leider auch hier zu berichten. Dass es in unserem von Gassi-Gehern und Joggern



belaufenen Waldstücken tatsächlich noch zu Geburten von Jungtieren kommt, ist schon ein Wunder. Es kommt aber tatsächlich vor – und es wäre schön, wenn es weiterhin vorkäme.

Der Heimatverein als Herausgeber des ›Waldreiters‹ sitzt – wie viele Vereine – mit seinen Veranstaltungsplänen ›auf dem Trockenen‹. Menschen können sich zurzeit nicht in größeren Gruppen treffen. Veranstaltungen werden daher abgesagt, aber hoffentlich nicht auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben.

Unsere Austräger, die Ihnen, liebe Mitbürger, jeden Monat den ›Waldreiter‹ an die Tür bringen oder in den Briefkasten stecken, haben nun zweimal auf ihren Botenlohn verzichtet und dennoch fast ausnahmslos ihren Job gemacht. Das haben etliche von Ihnen sehr wohl registriert und ihrem ›persönlichen‹ Austräger eine Geldspende in einem Umschlag über den Verlag zukommen lassen oder per Überweisung an den Heimatverein – das klappt allerdings nur, wenn Sie Ihre Adresse dazuschreiben, damit der Betrag dem Zusteller zugeordnet werden kann.

Im Namen der jungen Leute bedanken wir uns herzlich!
Bleiben Sie gesund!

■ *Ihr Peter Tischer*

Dipl.-Ing.(FH)
Freischaffende Architektin
und Bausachverständige

ANNETT BENDFELDT

Am Hopfenbach 5 · 22926 Ahrensburg · Telefon (04102) 4 27 12 + 82 36 33

Fax (04102) 82 36 34 · buero-bendfeldt@t-online.de

Privat: Bruno-Stelzner-Weg 6 · 22927 Großhansdorf · Tel. (04102) 89 80 81

Architekturbüro:

Planung · Ausführung · Bauleitung

Sachverständigenbüro:

Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke

Schäden an Gebäuden · Beweissicherung

Vor-Ort-Energieberaterin (zertifiziert)

HARRING^[H]
IMMOBILIEN

über 30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

Ihr Partner in Immobilienfragen

**Nutzen Sie unsere langjährige
Erfahrung für Ihren Erfolg!**

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkennntnis
- innovative Immobilienvermarktung



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring

Harring Immobilien GmbH
Tel.: +49 4102 / 50600

info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de



Leading
REAL ESTATE COMPANIES
IN THE WORLD

Tageswanderung

Am **Samstag, 27. Juni**, wandern wir an der **Ostsee** und am **Hemmelsdorfer See**. Wir treffen uns um **9:30 Uhr** am U-Kieut, fahren mit unseren Pkw an den Rand von Timmendorfer Strand (55 km, 40 Min.) und starten dort zu einer 16 km langen Wanderung am Hemmelsdorfer See, Niendorf und Timmendorfer Strand. Unterwegs Rucksackverpflegung, falls möglich Kaffeeeinkauf. Rückkehr in Großhansdorf etwa um 17 Uhr. ■

Richard Krumm, Tel. 697336 / 0170-7592239



Halbtagswanderung

Am **Samstag, 20. Juni**, treffen wir uns um **12:50 Uhr** am U-Bahnhof Kieut zu einer Wanderung im **Wohldorfer Wald**. Wir fahren um 13:03 Uhr mit der U1 nach Ohlstedt und gehen von dort auf schattigen Waldwegen bis zur Kupfermühle am Kupferteich und zurück. Auch ein kleiner Abstecher durch den Duvenstedter Brook (Brookhaus) ist nach Absprache möglich. Wanderstrecke ca. 8 km, am Schluss Kaffee trinken im ›Landhaus Ohlstedt‹. ■

Bettina Lassen-Reißmann, Telefon 692076

Mühlenteich in Wohldorf



Wichtiger Hinweis

Für alle Veranstaltungen: Bitte erkundigen Sie sich unter der angegebenen Telefonnummer, ob die Veranstaltungen auch wirklich stattfinden. ■

Der Vorstand

Spaziergang

Der nächste Spaziergang findet am **Donnerstag, 4. Juni**, statt. Treffpunkt ist wieder um 14:00 Uhr am **U-Bahnhof Großhansdorf**. Am Ende besteht die Möglichkeit, Kaffee zu trinken oder Eis zu essen. ■

Georg Kunkel, Telefon 236231

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 44
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Geburtstage	S. 7

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 5-9
Jahresmitgliederversammlung und Adventsfeier zusammen	S. 9
Senioren-Union	S. 9

■ Berichte:

Konzerte des SHMF abgesagt	S. 11
Tageswanderung im Lauerholz	S. 13
Spiel der bunten Steinschlangen . . .	S. 17
Panikmache nicht beabsichtigt	S. 18
Hoffnung am Wegesrand	S. 19
Gottesdienst vom Balkon	S. 21
Tierheim in Zeiten der Corona-Krise .	S. 22
Die Friedenseiche in Großhansdorf . .	S. 23
Die Bauernfamilie Sanmann	S. 25
Mittelalterlicher Turmhügel im Park Manhagen?	S. 27
Unfall mit Fahrerflucht bei Linau . . .	S. 29
Der Stieglitz	S. 30
Liebe Hundehalter!	S. 31
Notlandung auf einer Fichte	S. 32
Ein bunter Nesträuber	S. 33
Die grüne Stinkwanze	S. 34
Die Zebraspringspinne	S. 35

■ Artikel:

Als die ersten Hamburger nach Großhansdorf zogen, Teil 3 . .	S. 36
Papa als Rapper 2019	S. 39
Wat een Naber!	S. 40
Flüchtlings-Beleewnis	S. 41

■ Gedichte:

Trolligkeiten; Helle Kerzen; T wie Tod?; Was macht man	S. 42
---	-------

Abb. zeigen Sonderausstattungen.



UNVERKENNBAR X.

SICHERN SIE SICH JETZT IHR LIMIERTES NEUJAHRANGEBOT!

BMW X1 sDrive18i

Modell Advantage, Automatische Heckklappenbetätigung, Park Distance Control (PDC) hinten, Klimaanlage, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, Business Paket, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Navigation, u.v.m.

Leasingbeispiel von der BMW Bank GmbH:

Anschaffungspreis:	30.549,20 EUR	Sollzinssatz p. a.*:	3,99 %
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	Effektiver Jahreszins:	4,06 %
Laufleistung p. a.*:	10.000 km	Gesamtbetrag:	18.485,46 EUR
Laufzeit:	48 Monate	Mtl. Leasingrate:	279,00 EUR

Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,9 l/100 km, außerorts: 4,7 l/100 km, kombiniert: 5,5 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 125 g/km, Energieeffizienzklasse: B. Fahrzeug ausgestattet mit Schaltgetriebe.

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lillenthalallee 26, 80939 München, alle Preise inkl. 19 % MwSt., Stand 12/2019, ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsabschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lillenthalallee 26, 80939 München. Zzgl. 925,00 EUR für Zulassung, Transport und Überführung. * gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit

STADAC
GmbH & Co. KG

Stade (Firmensitz) Classic-BMW
Altländer Straße 91
Tel. 0 41 41 / 92 00 - 0

Buxtehude
Lüneburger Schanze 6
Tel. 0 41 61 / 71 60 - 0

Buchholz
Hanomagstraße 25
Tel. 0 41 81 / 28 90 - 0

Norderstedt
Niendorfer Straße 151
Tel. 0 40 / 54 88 00 - 0

Ahrensburg
Beimoorkamp 2
Tel. 0 41 02 / 207 77 - 0

BMW X2 sDrive18i

Modell Advantage, Automatische Heckklappenbetätigung, Park Distance Control (PDC) hinten, Klimaanlage, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, LED-Neblscheinwerfer mit erweiterten Umlängen, Business Paket, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Navigation, u.v.m.

Leasingbeispiel von der BMW Bank GmbH:

Anschaffungspreis:	31.868,39 EUR	Sollzinssatz p. a.*:	3,99 %
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	Effektiver Jahreszins:	4,06 %
Laufleistung p. a.*:	10.000 km	Gesamtbetrag:	18.202,24 EUR
Laufzeit:	48 Monate	Mtl. Leasingrate:	279,00 EUR

Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,9 l/100 km, außerorts: 4,9 l/100 km, kombiniert: 5,6 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 129 g/km, Energieeffizienzklasse: B. Fahrzeug ausgestattet mit Schaltgetriebe.

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lillenthalallee 26, 80939 München, alle Preise inkl. 19 % MwSt., Stand 12/2019, ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsabschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lillenthalallee 26, 80939 München. Zzgl. 925,00 EUR für Zulassung, Transport und Überführung. * gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit

Radwandergruppe Heiße Reifen

»Aufgrund der dynamischen Entwicklung rund um das COVID-19-Virus hat der Landesvorstand des ADFC-Schleswig-Holstein beschlossen, alle Veranstaltungen und Radfahrten vorsorglich bis Ende Juni 2020 bis auf weiteres zu verschieben.«

Ich möchte für uns trotzdem die Möglichkeit offenhalten, die nächste Radtour am **Sonntag, 21. Juni**, Treffpunkt um 10 Uhr am U-Bahn Kiekut, zu starten. Die ca. 60-65 km lange Tour führt uns über Sprenge, Stubben, **Schmachthagen**, Schwienköben und zurück über den Radweg bei Rümpel. Leichte Verpflegung

wie immer aus den Satteltaschen, anschließendes Kaffeetrinken nach Absprache. Ich freue mich auf ein Wiedersehen nach der langen Winterpause, auf fröhliche Teilnehmer, gute Laune und viel Sonne! Neue Mitradler sind immer herzlich willkommen! ■

Elke Meyer, Telefon 65980 / 0170-2864400

Die Mittwochs-Radtour mit Rudi Lück über 25-30 km ist am **Mittwoch, 24. Juni**. Treffpunkt um 14 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. ■

Rudolf Lück, Telefon 63579



Kräuter-Wanderung

Auf dem Alten Bahndamm der ehemaligen U-Bahnstrecke wächst eine vielfältige Kräuterflur. Viele Pflanzen kann man essen, wieder andere sind eine wichtige Nahrungsgrundlage für Schmetterlinge und andere Insekten. Am **Sonntag, 28. Juni, um 15 Uhr**, erhalten Sie einen kleinen Einblick in die Kräuterkunde unter der Leitung von Heinke Mulsow und Angelika Studt an. Treffpunkt für den kleinen Rundgang ist die Straße **Mielerstede** in der Höhe des Alten Bahndamms. Die Führung ist kostenlos. ■

Heinke Mulsow, Telefon 694131

Plattdüütsch Runn

Wegen de Corona-Kris hett de Plattdüütsch Runn Groothansdörp **all Dreepen affseggt**. Wenn wi woller wieter makt, ward wi fröh nog bekannt geeben. Wi freid us up een Wollersehn! ■

Schullt sonst no Frogen geewen, Utkunft giffet Peter Berndt, ji könt mi geern anroopen ünner 04532-2803917

Hinweis zum Gendering

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter. ■

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 95. Geburtstag am 2. Juni: Frau Gerda Peters

zum 85. Geburtstag am 10. Juni: Herrn Dieter Klawan

zum 80. Geburtstag am 20. Juni: Frau Karin Wedemeyer

Wir machen Ihre Steuererklärung.



KLARER PREIS. SCHNELLE HILFE. ENGAGIERTE BERATER.

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring
Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfverein)

Beratungsstelle Großhansdorf

Stiller Winkel 4b
22927 Großhansdorf

Tel. 04102-65196

michael.wulff@steuerring.de



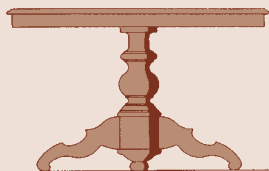
**Rundum-
Service
zum fairen
Preis!**

Beratungsstellenleiter
Michael Wulff

-> www.steuerring.de/wulff

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei
Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

R E S T A U R I E R U N G



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR • SCHNITZEN

MAX DUPIERRY • RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 • 22927 GROSSHANSDORF

TELEFON 04102-6 27 90

Jahresmitgliederversammlung und Adventsfeier am 6. Dezember

Wie Sie bereits der Waldreiter-Ausgabe vom April entnehmen konnten, musste der Vorstand die für 14. März geplante Jahresmitgliederversammlung aufgrund der Corona-Krise absagen.

Grundsätzlich ist es zwar möglich, Kleinst-Veranstaltungen anzumelden bzw. durchzuführen, welches aber in enger Abstimmung zwischen uns als Veranstalter und der Gesundheitsbehörde in der Planungsphase und der Durchführung mit vielen Auflagen und Vorkehrungen verbunden ist. Doch auch hier ist eine kurzfristige Streichung möglich.

Der Vorstand hat sich daher entschlossen – weil wir auch weiterhin noch abwarten müssen, welch zukünftige ›Lockerungen‹ sich ergeben – dass wir die **Jahresmitgliederversammlung** und die **Adventsfeier**

am **6. Dezember** zusammenlegen werden. Somit würde die Versammlung nur mit den wichtigen Punkten (Berichte und Wahlen) stattfinden, damit wir im Anschluss noch gemeinsam eine den Umständen entsprechende besinnliche Atmosphäre zum Ende des Jahres finden.

Blieben Sie gesund!

■ *Ihr Michael Haarstrick*



Rentenberatung im Rathaus

Die Gemeinde Großhansdorf bietet nun wieder Sprechtag für eine individuelle Rentenberatung an. Die nächsten Termine finden am **3. und 17. Juni** jeweils von **9:00 bis 12:00 Uhr** im Rathaus, Barkholt 64, statt. Interessierte möchten bitte vorher unter Telefon 04102-694151 einen **Beratungstermin vereinbaren**. ■

Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite ›heimatverein-grosshansdorf.de‹ finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im **Archiv** können Sie **alle Waldreiter-Ausgaben** seit 1949 als durchsuchbare PDFs herunterladen! Schauen Sie mal hinein! ■

Veranstaltungen Senioren-Union

Diesmal leider keine Ankündigung der nächsten Veranstaltung wie sonst, sondern ein kurzes Lebenszeichen gewissermaßen aus dem Homeoffice: Ich hoffe, es geht allen Lesern des Waldreiters gut, sie sind wohl auf – ein Wunsch, der wohl früher bisweilen auch schon einmal floskelhaft verwendet worden ist, jetzt aber bitterernst geworden ist.

Unsere für März, April, Mai und Juni geplanten Veranstaltungen haben wir absagen müssen. Ob wir die nächsten von Dörte Werder liebevoll vorbereiteten Fahrten antreten dürfen, steht in den Sternen. Wir werden aber wieder gemeinsam durchstarten, sobald die gesundheitliche Lage es uns gestattet. Dann kommen auch wieder die gewohnten Ankündigungen im ›Waldreiter‹ sowie die vertrauten gelben Zettel im Briefkasten – versprochen!

In der Zwischenzeit müssen wir uns halt notgedrungen mit medialen Einzelkontakten begnügen. Gut, dass es Telefon, Post, mail-server etc. gibt. Alles Gute für Sie, bleiben Sie gesund, verlieren Sie Ihren Mut und Ihren Humor nicht!

■ *Bis demnächst, Gisela Peters*



Rosenhof Großhansdorf?

Davon hört man ja nur Gutes.

Stimmt! Seit fast 50 Jahren zeichnen sich unsere Häuser durch anspruchsvollen Service, privates Ambiente, hervorragende Gastronomie und individuelle Apartments aus – das hört sich doch gut an, oder?

Neugierig geworden? Ausführliche Informationen zu den Häusern erhalten Sie im Rosenhof Großhansdorf 1 unter **04102/69 86 69** sowie im Rosenhof Großhansdorf 2 unter **04102/69 90 69**.



Rosenhof Großhansdorf 1+2
Hoisdorfer Landstraße 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

 facebook.com/www.rosenhof.de

*Möbelhaus
Deubelius*

- Sessel + Betten mit Aufstehhilfe
- Senioreneinrichtungen nach Maß
- Seniorengerechte Umzüge
- Objekt-einrichtungen



**Beratung
auch
bei Ihnen
zu Hause**

**Hoheluftchaussee 19
Hamburg · Tel. 420 27 12**

Sie finden im Möbelhaus Deubelius eine große Auswahl an Matratzen und Lattenrosten sowie elektrisch verstellbare Betten und Sessel, die in der Höhe verstellt werden können, sodass ein einfacheres Aufstehen ermöglicht wird. Viele Polstermöbel können in den Maßen und Größen angepasst werden.

Auch finden Sie bei uns Schlafsofas, Tische, Stühle, Kleinmöbel, Schränke, Kommoden, Auslegeware, etc.

Wir vermitteln bei Teppichverlegung, Gardinen, Dekorationen. Auf Wunsch ist auch ein Hausbesuch möglich, ebenso führen unsere Tischler seniorengerechten Umzugsservice durch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Verlängerung des Verbotes des Landes Schleswig-Holstein für Veranstaltungen über 1.000 Personen lässt eine Durchführung des geplanten Festivalprogramms nicht zu. Die Konzerte des SHMF bedingen sich organisatorisch gegenseitig, unabhängig von der Veranstaltungsgröße. Außerdem lassen sich die zu erwartenden Hygienebestimmungen an einem Großteil der Spielstätten so kurzfristig nicht umsetzen. **Alle Konzerte müssen deshalb abgesagt werden.***

Wie gern hätten wir gemeinsam mit Ihnen in diesem Sommer ein musikalisches Fest gefeiert. Doch Ihre Gesundheit hat für uns oberste Priorität. Das SHMF steht für Gemeinsinn, das Teilen unvergesslicher Konzerterlebnisse und macht seit seiner Gründung 1986 das Unmögliche möglich. Lassen Sie uns auch in dieser herausfordernden Zeit zusammenstehen und eine Verbindung schaffen. Zwischen der Musik, den Künstlern, Ihnen, uns allen.

In den letzten Wochen hat uns Ihrerseits eine beeindruckende Woge der Solidarität erreicht. Viele von Ihnen möchten uns unterstützen, indem sie ausdrücklich auf die Rückerstattung ihres Kartenpreises verzichten. Die dadurch erzielten Einnahmen werden in den Fonds ›Das SHMF hilft‹ eingezahlt und zu 100 Prozent für Musiker des SHMF verwendet, um deren prekäre Lage zu lindern.

Wenn auch Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen können und wollen, bitten wir Sie herzlich, das Formular www.shmf.de/verzicht-erstattung auszufüllen und an uns zu senden. Tausend Dank! Und natürlich können Sie auch direkt spenden unter www.shmf.de/spenden.

Selbstverständlich steht Ihnen der Weg der Rückerstattung offen. Wir genießen seit Jahren Ihr großes Vertrauen, und wer-

den Sie trotz angespannter Lage nicht mit einem Gutschein vertrösten. Für Ihre Rückerstattung können Sie das Formular www.shmf.de/erstattung verwenden.



Schleswig-Holstein Musik Festival

Sofern Sie unsicher sind, was zu tun ist, oder Fragen haben, schreiben Sie eine E-Mail an bestellung@shmf.de oder rufen Sie an unter 0431-23 70 70, unsere Kartenzentrale hilft Ihnen gern weiter. Weiterführende Einzelheiten finden Sie auch auf www.shmf.de/meinticket. Aufgrund der Menge an Veranstaltungsabsagen bitten wir um Verständnis, dass wir für die Abwicklung mehrere Wochen benötigen werden.

Das SHMF 2020 wird anders. In einem ›Sommer der Möglichkeiten‹ wird Ihr Wohnzimmer zum Kuhstall, die Küche zur Scheune. Auf den unterschiedlichsten medialen Wegen, dem Fernsehen, Radio und Internet, werden wir alle gemeinsam musikalische Begegnungen, herausragende künstlerische Schaffenskraft und Kreativität in Schleswig-Holstein erleben. Über welche Kanäle ein Teil der für diesen Sommer eingeladenen Festivalkünstler präsentiert wird, werden wir in den nächsten Wochen bekanntgeben. Lassen Sie sich überraschen!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Verbundenheit und Ihr Verständnis. Auf ein baldiges Wiedersehen und Wiederhören!

■ *Ihr Christian Kuhnt und das Team
des Schleswig-Holstein Musik Festivals*

**Die für Dezember 2020 geplanten Adventskonzerte sind von der Festivalabsage nicht betroffen. Nicht ausfallen, sondern verschoben werden zudem die Konzerte von Gregory Porter (K64), Tom Jones (K138) und die Konzerte von Xavier de Maistre mit Rolando Villazón (K32 / K43). Die exakten Termine verkündet das SHMF demnächst. Bereits erworbene Tickets für diese Konzerte behalten ihre Gültigkeit.*



Jugendmusikschule Großhansdorf e.V.

Musizieren fördert die emotionale und soziale Intelligenz von Kindern.
Wir bieten qualifizierten Instrumentalunterricht für alle –
vom Kleinkind bis zum Seniorenalter:

*Musikalische Früherziehung (für Kinder 4-6 Jahre),
Blockflöte, Gitarre, Querflöte, Klavier, Keyboard,
Geige, Klarinette, Posaune, Trompete usw.*

Anmeldung und Information: Gabriele Hartwig, Telefon 04532-5520
info@jugendmusikschule-grosshansdorf-ev.de

Gerne stehe ich Ihnen auch
während der Corona - Krise
für eine individuelle Beratung
zur Verfügung.

Ich freue mich auf Ihren Anruf.
Jan Tschöltsch



- Immobiliendienstleistung und Beratung vor Ort
- Verkaufsberatung und engagierte Vermarktung
- Keine Maklerkosten für Verkäufer
- Professionelle Marktpreiseinschätzung
- Über 30-jährige Erfahrung
- Bebauungsplanung
- Energieausweise

KONTAKT

GUTACHTERBÜRO
04102 - 891 025-0

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf
E-Mail: info@stadthouse.de
Web: www.stadthouse.de

STADTHOUSE
immobilien

Tageswanderung durch das Naturschutzgebiet Lauerholz bei Lübeck

Endlich Frühling! Am 25. April trafen sich fünf wanderlustige und unerschrockene Wanderer am U-Bahnhof Kiekut, um nach Lübeck-Karlshof zu fahren (Corona-geschuldet mit drei Pkw). Wir starteten unsere Rundwanderung am Naturschutzgebiet Schellbruch. Nach wenigen Schritten erreichten wir die Trave mit unzähligen Schwänen und verschiedenen Entenarten (z.B. Reiherenten). Auf einer Weide rann-ten Schafe in dickem Winterfell umher.

Der Trave folgend erreichten wir das ehemalige Fischerdorf Gothmund mit seinen pittoresken strohgedeckten Häusern. Am Ortsausgang machten wir mit Blick auf die alte Ölmühle auf der anderen

Seite der Trave ein erstes Picknick – immer den geforderten Mindestabstand wahren-! Um das 1905 gebaute, fünfgeschos-sige eindrucksvolle Gebäude im Indus-triegebiet Siems tobt ein Streit zwischen Eigentümer (der die Mühle abreißen will) und Denkmalbehörde (fordert den Erhalt).

Nach Überquerung der B75 ging's wei-ter durch das Lauerholz in das Möwen-moor. Auch dort lockte es uns an einem idyllischen Moorsee zum Pausemachen. Die Wolkenspiegelungen im Wasser er-gaben ein tolles Fotomotiv. Das Lauerholz mit seinem frischen Buchengrün – genau wie der Schellbruch – entpuppten sich als ausgesprochen artenreiche Biotope.

Sumpf-dotter-blume



Alte Ölmühle



Im Schellbruch



◀ Die ersten Veilchen, Sumpfdotterblumen und gelbe(!) Buschwindröschen erfreuten uns und auch viele andere Wanderer, denen wir mit empfohlenen Abstand begegneten. Am Ende der Wanderung waren wir einhellig der Meinung, dass wir diese Wanderung unbedingt noch einmal machen müssen, dann hoffentlich mit mehr Wanderfreunden als bei diesem Mal!

■ Bettina Lassen-Reißmann



Im Schellbruch

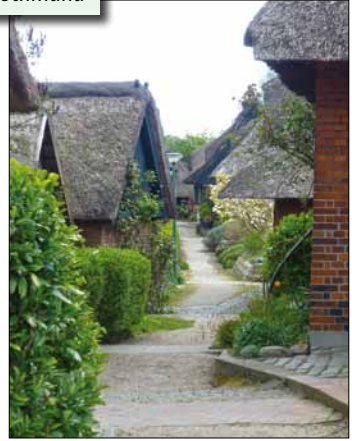


Uferweg an der Trave

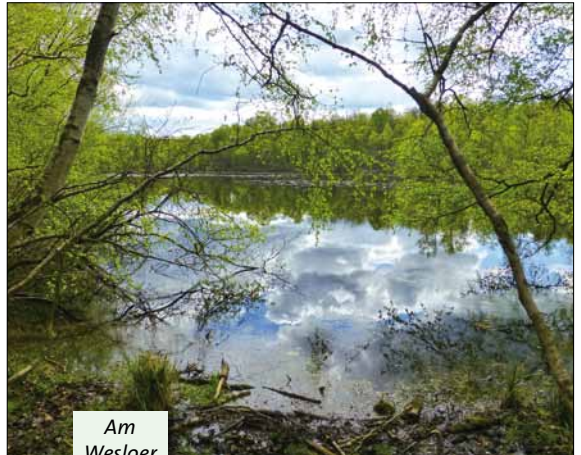


Trave-Deich

Fischerdorf Gothmund



Hafen von Gothmund



Am
Wesloer
Moor



Durch das
Lauerholz

kobold

IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANSDORF UND UMGEBUNG



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wolfgang Schelzig

Bültbek 1 - 22962 Siek

Telefon 04107 850 111 • www.steuerberater-schelzig.de

Das Spiel der bunten Steinschlangen

Irgendwann waren sie da, die Schlangen aus bemalten Steinen. Irgendwer hatte die Idee, Steine mit ausdrucksvollen Motiven zu bemalen und sie in der Öffentlichkeit auszulegen. Was steckt dahinter?

Den Steinen in den Schlangen ist abzulesen, welche Ängste und Gefühle der Einsamkeit während der Corona-Krise die Menschen begleiten. Sie sind aber auch Ausdruck der Hoffnung, dass die Pandemie überwunden werden kann und alle zu einem normalen Leben zurückkehren können. – so steht es in einem Internetbeitrag.

Irgendwo im öffentlichen Raum oder in einem privaten Garten entstehen sie, weil Menschen die kleinen Kunstwerke für sich und ihre Mitmenschen auslegen. Drücken die Motive menschliche Gefühle aus, so entsteht dabei ein Spiel, bei dem die Steine aufeinander zu antworten scheinen.

So verstanden, können die kleinen Gemälde durch ihre Kette ein Gemeinschaftsbewusstsein in Zeiten der Krise schaffen.

■ Peter Tischer



Fotos von Margrit Strenzke

Panikmache nicht beabsichtigt

In der letzten Ausgabe des Waldreiters ist ein Artikel der Gemeinde mit der Überschrift ›Großhansdorf vor Corona schützen‹ veröffentlicht. In diesem Artikel ist folgende Aussage enthalten: *Etwa 5.000 Personen werden voraussichtlich noch an dem Corona-Virus erkranken.*

Diese Aussage führte zu einigen Reaktionen im Rathaus und wird im Ort teilweise verständnislos, auch als ›Panikmache‹, diskutiert. Dazu möchte ich gern Stellung nehmen: Es ist sehr positiv, dass sich einige Bürger melden und eine Klarstellung verlangen. Vielen Dank, dass Sie den Artikel so genau gelesen haben. Eine ›Panikmache‹ ist damit allerdings nicht gemeint.

In der Tat soll es ›5.000‹ heißen. Es sind mit dieser Zahl diejenigen gemeint, die über 50 Jahre alt sind oder durch Vorerkrankungen betroffen sein könnten. Die Zahl konnte natürlich nur geschätzt wer-

den, aber es sind immer wieder 60 % der Bevölkerung, auch vom RKI, genannt worden. Es sollte aber im Bericht nicht ›werden ... erkranken‹ heißen, sondern ›es könnten bis zu ... erkranken‹. Der Text mit ›werden‹ entsprach einem ersten Entwurf, der dann berichtigt wurde. Leider ist durch ein Versehen der erste Entwurf auf unserer Internetseite veröffentlicht worden. Als dies erkannt wurde, haben wir den Text umgehend von der Internetseite genommen. Auch die Verteilung von entsprechenden Hauswurfsendungen wurde nicht weiter verfolgt. Sie haben Recht, ›werden‹ klingt doch sehr dramatisch und entbehrt jeglicher Nachweisbarkeit, besonders von mir als Laien.

Dennoch ist es mir sehr wichtig, eine Zahl zu nennen und mit einer gewagten Aussage für Aufmerksamkeit zu sorgen. Es geht mir nicht um die 80-90 % der ›Ver-nünftigen‹, sondern eher um die 10-20 %, die sich nicht an die Regeln halten. Das sind oft, wie ich selbst beobachtet habe und mir vielfach mitgeteilt wurde, leider ältere Mitbürger. Und diese Personengruppe wollte ich mit der Zahl ›wachrütteln‹. Aber, wie gesagt, das Wort ›werden‹ ist durchgerutscht und wurde vor der Berichtigung des Textes bereits veröffentlicht. Die aufmerksame Schriftleitung des Waldreiters hat die Mitteilung im Netz gefunden und im Waldreiter veröffentlicht, bevor ich diesen Fehler berichtigen konnte.

Eine Panikmache sollte in jedem Fall vermieden werden. Umso bedauerlicher ist es, dass mir dieser Fehler unterlaufen ist. Bei monatlichem Erscheinen des Waldreiters ist eine zeitnahe Berichtigung allerdings schwierig. Bitte passen Sie weiter auf sich auf, befolgen sie die mittlerweile doch als bekannt geltenden Hinweise. Wenn es Fragen gibt, melden Sie sich gern.

■ Mit freundlichen Grüßen
Janhinnerk Voß, Bürgermeister



E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- IMMOBILIENRECHT

GROSSE STRASSE 15 A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30

E.H.Varain@Kanzlei-Varain.de

Wer gern in Großhansdorf spazieren geht, stößt derzeit an verschiedenen Stellen auf ungewöhnliche Funde. Da gibt es in der Hoisdorfer Landstraße blühende Grüße am Wegesrand mit einer Hoffnungsbotschaft darin, bemalte Steine mit Mutmach-Sprüchen oder einen Baum voller selbstgestalteter Karten in der Straße Bei den Rauhen Bergen. Organisatoren der Aktion sind die Jugendgruppe und die Familienkirche der Evangelischen Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck.



»Die Jugendlichen, die derzeit zu Jugendgruppenleitern ausgebildet werden, waren in diesen Ostertagen dazu aufgerufen, für eine Osterfreude trotz des Kontaktverbots zu sorgen«, erklärt Diakonin Jutta Holst. Dabei seien viele unterschiedliche Ideen zusammengekommen. »In Ahrensburg und Großhansdorf haben die Jugendlichen Osterkörbchen gepackt und sie an die Mitarbeiter in den Supermärkten und Seniorenheimen verteilt«, gibt die Diakonin ein Beispiel. Andere hätten Samenbomben – Erdkugeln, die mit Blumen Samen durchsetzt sind – als Dankeschön

an diejenigen verschenkt, die in dieser Zeit tolle Arbeit leisteten.

An unterschiedlichen Stellen im Ort wurden zusätzlich Frühblüher mit einer zuversichtlichen Nachricht gepflanzt. »Hoffnung ist die Blume der Zuversicht« liest man da über einem bunten Büschel Weißnichtwas, »Der Zauber der Hoffnung kennt unendlich viele Lichter, die sich nicht löschen lassen«, lautet der Spruch neben einer Hyazinthe, »Lasst uns aufeinander achten!«, appelliert ein rotes Blumenbüschel etwas weiter die Straße entlang an Passanten. »Insgesamt sind zehn Stationen im Ort entstanden«, so Jutta Holst. »Das ist eine nette Augenweide, ehe es in zwei Wochen wieder abgebaut wird.«

Da der geplante Familiengottesdienst am Ostermontag aufgrund der aktuellen Corona-Lage nicht stattfinden konnte, hat sich das Team der Familienkirche der Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck ebenfalls eine Familien-Aktion ausgedacht, berichtet Pastorin Dr. Anna Cornelius. »Das Team hat Hoffnungssteine mit Bildern und Botschaften bemalt und in Großhansdorf ausgelegt. Die Hoffnungssteine könnten gerade in diesen schwierigen



◀ gen Zeiten Menschen Mut machen, Kraft geben und Hoffnung schenken. Wir schließen uns damit als Kirchengemeinde der Aktion an, die von der Fachstelle »Kirche im Dialog« der Nordkirche ins Leben gerufen worden ist.« Mittlerweile nehmen daran über 600 Kirchengemeinden weltweit teil.

Wer einen Hoffungsstein findet, kann ihn mitnehmen oder an einem anderen Ort wieder auslegen. Es bestehe aber auch die Möglichkeit, selbst Steine zu bemalen und zu verteilen. »Bitte achten Sie dabei auf die aktuellen Hygienemaßnahmen«, appelliert die Pastorin an die Finder.

■ Bettina Albrod



... es geht auch anders!

ANDRÉ HAHN Bestattungen seit 1872

Ammersbek – Ahrensburg – Bargteheide – Großhansdorf – Region Bad Oldesloe – Lübeck und in ganz Hamburg

Wir bieten: Eigene Trauertenne, Klimaräume und Abschiedskapelle. Wir kümmern uns um: Sarg- und Urnenbestattungen auch als Vorsorge für Friedhof/Ruheforst/Seebestattung und aller alternativen Formen. Wir beraten Sie gern bei Ihnen zu Hause oder in unseren Beratungs- und Ausstellungsräumen mit einem Blick in die Tenne. Fahrservice nach Ammersbek oder private Beratung in der Sieker Landstraße in Großhansdorf möglich.

www.trauerhahn.de ~ 04102 / 23920 Tag und Nacht ~ Ammersbek-Hornaue, Lübecker Str. 25

Feuerbestattungen ab 999,- €* inkl. anonymer Beisetzung ohne Benennung des Ortes oder

Urnentrauerfeier Mo.-Fr. auf dem Friedhof Ihrer Wahl ab 2050,- €* plus Kapellenmiete oder in unserer Trauertenne Mo.-So. ab 2250,- €* zum Festpreis für 90 Minuten. *plus etwaiger Gebühren wie Krankenhaus/Grabkosten/Urkunden/Vorkosten

Mit dem Taxi nach Paris ... Tour und Retour zu jedem Ziel!

- Feste und Feierlichkeiten
- Oper, Theater und Musicals
- Restaurants und Events
- Boten- und Besorgungsfahrten
- Orts-, Stadt- und Fernfahrten

ILLING

Taxenbetrieb seit 1978

041 02 6 10 16

Im Rosenhof wurden am Sonntag die Balkons zur Kirchenbank: Pastorin Dr. Anna Cornelius hatte zum »Gottesdienst vom Balkon« geladen. Die Pastorin stand im Talar mit der Bibel auf der Wiese und die Senioren konnten mit Sicherheitsabstand vom Balkon aus den Gottesdienst mitmachen. Der wurde mit einer Musikanlage begleitet, und statt des Gesangbuchs steckten vorher die Liederzettel im Briefkasten.

»Aufgrund der Corona-Situation können wir als Kirche derzeit keine Gottesdienste oder Andachten mehr im Rosenhof anbieten«, sagt Pastorin Cornelius, die zuvor regelmäßig zu Andachten in die Wohnanlage kam. Zudem könnten die Bewohner nicht mehr in die Kirche kommen, zumal momentan ohnehin kein Gottesdienst stattfindet. Auch die Teilnahme an Online-Gottesdiensten fällt älteren Menschen nicht so leicht. Die Bewohner zählten zur Risikogruppe und müssten besonders geschützt werden. Von der Geschäftsführung des Hauses wird deshalb streng auf die Einhaltung der Hygieneregeln und Abstandsbestimmungen geachtet, gleichzeitig hat man sich Einiges einfallen lassen, um den Bewohnern dennoch Abwechslung zu bieten. Dabei wird der Balkon mal zur Loge bei Konzerten, mal zum Spieltisch bei Bingo im Hof, zur Turnhalle oder eben auch zur Kirchenbank.

»Der Rosenhof bietet unter anderem regelmäßig Balkongymnastik an, bei der die Trainerin auf dem Rasen vorturnt und die Senioren die Übungen auf den Balkonen nachmachen können«, erläutert Anna Cornelius. Als die Trainerin ihr vorschlug, doch nach diesem Muster auch ei-

nen Balkongottesdienst abzuhalten, war die Pastorin gleich dabei. »Das neue Format macht es möglich, dass Kirche zu den Menschen kommt«, sagt sie, »auf diese Weise kann man trotz aller Distanz auch Gemeinschaft erleben.« Sie kenne viele der Bewohner und freue sich, auf diese Weise daran anknüpfen zu können. Das tue auch ihr als Pastorin gut. »Uns fehlt ja auch die Gemeinde als Gegenüber, solange es keine Gottesdienste gibt.« Wichtig war ihr dabei, dass die Balkon-Andacht eindeutig Gottesdienstcharakter hat. Deshalb fand sie an einem Sonntag um 10 Uhr statt. »Deshalb sollte der Gottesdienst auch alle Basis-Elemente von Gebet, Liedern, Fürbitte, Predigtimpuls, Vater Unser und vor allem den Segen enthalten. Deshalb habe ich mich auch für den Talar entschieden.«

Rund 15 Minuten waren für den Balkon-Gottesdienst angesetzt, denn der wurde gleich an allen vier Hausseiten angeboten. Zwischendrin wurde alles abgebaut und an der nächsten Fassadenseite wieder aufgestellt, damit möglichst viele Bewohner teilnehmen konnten. »Das ist für



«mich auch etwas Neues», sagt die Theologin, »meine Gemeinde ist auf die Balkone verteilt, alle können mitsingen, und wir haben Blickkontakt.« Durch das Zuwinken sei auch eine Art persönlicher Begrüßung möglich gewesen. Viele Bewohner hätten ihre Balkontüren auch nur geöffnet, da sie aus körperlichen Gründen nicht mehr auf ihren Balkon gehen konnten. »So konnten sie in ihren Betten liegen und trotzdem am Gottesdienst teilnehmen, was mich sehr gefreut und berührt hat.« Eröffnet wurde der Gottesdienst mit dem gemeinsamen Lied ›Geh aus mein Herz und suche Freud‹.

Die Balkongemeinde sei anders als beispielsweise ein Podcast, der immer nur

einseitig bleibe. »Die Personen bleiben im geschützten Raum und können dennoch die Gemeinschaft erleben. Das macht Gottesdienst aus.« Als Thema ihrer Balkon-Andacht hatte sich Pastorin Cornelius die Stillung des Sturms gewählt. »Gott ist mit uns im Boot«, sagt sie, »das erschien mir sehr passend.«

Noch ist nicht klar, ob der Balkon-Gottesdienst ein regelmäßiges Format werden wird. Das, so die Pastorin, hänge auch davon ab, wie sich die Corona-Lage verändern werde. »Ich persönlich kann mir aber gut vorstellen, das Angebot zu wiederholen«, sagt Anna Cornelius.

■ Bettina Albrod

Das Tierheim Großhansdorf in Zeiten der Corona-Krise

Auch das Tierheim in Großhansdorf leidet unter der Corona-Krise. So kann das für den 7. Juni geplante Sommerfest nicht stattfinden, das immer von vielen Tierfreunden besucht wurde, um Spenden für die Tiere zu bringen, Erfahrungen auszutauschen, Mitgliedschaften oder Patenschaften zu übernehmen oder einfach nur nette Gespräche mit Vorstand und Tierpflegern zu führen. Auch die für April geplante Jahres-Hauptversammlung mit Wahl des 1. Vorsitzenden musste auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Doch auch etwas Gutes hat die derzeitige Situation für die Tierheim-Tiere: Die Tierpfleger

haben dadurch, dass das Tierheim für Besucher geschlossen ist, Zeit, sich intensiver um die einzelnen Tiere zu kümmern. So sind z.B. die letzten der ›Messie-Katzen‹, die seit August 2019 bei uns sind, wesentlich zutraulicher geworden und konnten demzufolge in ein gutes und dauerhaftes Zuhause vermittelt werden. Auch die Hunde genießen diese zusätzliche Zeit sehr, die ihnen von den Tierpflegern gewidmet wird. Außerdem konnten der Außenbereich des Tierheims und die Gartenanlagen jetzt einer umfangreichen Pflege unterzogen werden.

Für die dankenswerterweise weiterhin eingehenden Spenden, ob als Geld- oder Futterspende, möchte sich der Tierschutzverein auch auf diesem Wege ganz herzlich bedanken. Wir hoffen, Sie in absehbarer Zeit wieder im Tierheim begrüßen zu dürfen. Trotz des Ausschlusses der Besucher ist das Tierheim natürlich weiterhin telefonisch unter 04102-64111 oder per E-Mail webmaster@tierheim-grosshansdorf.de erreichbar.

■ Monika Ehlers



Der nachstehende Artikel erschien im Waldreiter vom Februar 2018. Die im letzten Absatz formulierte Frage hat das Großhansdorfer Ehepaar Lienau aufgegriffen und sich zum Initiator umfassender Maßnahmen rund um die Friedenseiche gemacht. Bitte lesen Sie diesen Artikel noch einmal, um sich in die Thematik einzustimmen:

Unsere ›Friedenseiche‹

Welche Bedeutung hat der Begriff ›Friedenseiche‹? Wir kennen ihn von Gaststätten, Hotels, Apotheken, Straßennamen, die mit Friedenseiche verbunden sind. Nun, wir wissen, dass die majestätische Eiche in vorchristlicher Zeit in vielen Kulturbereichen als heiliger Baum galt. Bei den Griechen war er der Baum des Gottvaters Zeus, die Gallier verehrten ihn, und bei den Germanen war er der Baum des Gottes Donar. Unsere Friedenseiche ist jedoch keiner Gottheit gewidmet, zur Erklärung ihrer Existenz müssen wir etwas in unsere Geschichte eintauchen.

Als Otto von Bismarck unter König Wilhelm I. Kanzler des Königreiches Preußen wurde, setzte er sich das hohe Ziel, die Vorherrschaft Österreichs zu brechen und Preußen zum mächtigsten Staat im deutschsprachigen Raum zu machen. Dieses Ziel ließ sich natürlich nur mit kriegesischen Mitteln verwirklichen.

1864 nutzte er die anti-dänische Stimmung im Herzogtum Holstein, um mit Billigung des Deutschen Bundes dem Königreich Dänemark den Krieg zu erklären. Mit maßgeblicher Unterstützung durch österreichische Truppen wurde Dänemark besiegt. In der Folge wurden die Herzogtümer Schleswig und Holstein dem Königreich

Preußen einverleibt. Die Österreicher, die dieses zu verhindern trachteten, wurden in der Schlacht bei Königgrätz in Böhmen von den Preußen vernichtend geschlagen. Österreichs Verbündeter, das Königreich Hannover, wurde kurzerhand annektiert und zur preußischen Provinz. Bismarck hatte sein Ziel erreicht, Preußen war nunmehr mächtiger als Österreich und hatte gewaltige Gebietszuwächse aufzuweisen.

Wer annahm, Bismarck würde sich nun zufrieden in seinem Ruhm sonnen, hatte sich geirrt. Er hatte sich bereits ein neues Ziel gesteckt: Preußen sollte zu einem Machtfaktor in Europa werden. Dafür hatte er sich als Gegner den französischen Kaiser Napoleon III. auserkoren. Dieser wurde mit Provokationen überhäuft, so dass er 1870 schließlich den Krieg erklärte. Preußen besiegte zusammen mit deutschen Bundes-truppen den Kaiser und nahm ihn gefangen.

Der Triumph war vollkommen. Im Spiegelsaal von Versailles wurde aus König Wilhelm von Preußen nunmehr Kaiser Wilhelm I. von Deutschland.

Nach diesen Machtkriegen sehnte sich das Volk nach andauerndem Frieden. Bismarck musste nun sein Image als Kriegstreiber ablegen. Er wählte die Eiche als Friedenssymbol, sie sollte die Menschen an sein Versprechen erinnern, dass nun eine längere Periode des Friedens eintreten würde. Die Bevölkerung wurde 1871 aufgerufen, an zentralen Plätzen eine symbolträchtige Eiche zu pflanzen.

So geschah es auch in Großhansdorf. Unsere Friedenseiche steht in der Hoisdorfer Landstraße nahe der Ecke zum Ostpreußenweg. Dass es sich hierbei um die Friedenseiche handelt, wissen wohl nur noch wenige Altbewohner Großhansdorfs. Es steht zwar



Otto von Bismarck

◀ ein Gedenkstein am Baum, jedoch ist die Platte mit der Inschrift verschwunden. Hierauf hat Joachim Wergin bereits im Waldreiter aus dem Juli 2007 hingewiesen. Vielleicht weiß unsere Gemeinde nun doch Abhilfe?

Bismarcks Friedensversprechen trat auch tatsächlich ein, zum Zeitpunkt des Todes Otto von Bismarcks im Jahre 1898 konnte der Reichskanzler immerhin auf mehr als 25 Jahre Frieden in Deutschland zurückblicken.



Jules Favre

Am 10. Mai 2020 wurde die Anlage rund um die Friedenseiche in Großhansdorf eingeweiht. Dieser Tag wurde erwählt, da am 10. Mai 1871 in Frankfurt der Friedensvertrag zwischen Deutschland und Frankreich durch Otto von Bismarck und Jules Favre unterzeichnet wurde. Bürgermeister Voss, Herr Lienau

und der 2. Vorsitzende des Heimatvereins, Michael Haarstrick, lüfteten symbolisch den Vorhang und gaben die Anlage frei.

Welche Maßnahmen wurden umgesetzt? Am Gedenkstein wurde eine neue Platte angebracht mit dem zu vermutenden ursprünglichen Text, das Gestrüch



rundherum wurde beseitigt, wodurch der Baum stärker in den Vordergrund rückte. Eine weitere Textplatte stellt den Zusammenhang zum Hintergrund der Anpflanzung der Friedenseiche her, dazu wird eine Sitzbank zum Verweilen aufgestellt. Es sind keine einschneidenden Veränderungen, die das Ortsbild Großhansdorfs maßgeblich beeinflussen, aber es ist ein Beitrag zur Bewahrung unserer Vergangenheit für kommende Generationen. Ein großer Dank gilt dem Ehepaar Lienau, das sich unermüdlich und beharrlich zusammen mit



Michael Haarstrick, Detlef Lienau und Bürgermeister Voß (v.l.) bei der Freigabe

dem Heimatverein für die Umsetzung dieser Maßnahmen eingesetzt hat. Ein Dank gilt auch der Gemeinde Großhansdorf, die bereit war, Anregungen aufzunehmen und deren Ausführung durch das Bauhof-Team zu veranlassen.

■ Detlef Kruse

Im alten Dorf Großhansdorf gab es sieben Vollhufen, die von meist alteingesessenen Bauernfamilien bewirtschaftet wurden. Sie lagen bogenförmig um den heute noch vorhandenen Dorfteich. Bei einer Hufe handelt es sich nicht um ein genormtes Flächenmaß, sondern abhängig von den Bodenqualitäten um eine Fläche, die erforderlich ist, die Bauernfamilie und ihr Gesinde zu ernähren. 1583 wurde die Familie Sanmann als Bewirtschafter der Hufe I erstmals erwähnt, ein weiteres Mal als Vollhufner im Jahr 1649. In der Regel stellten die Besitzer der größten Hufe auch den Bauernvogt. In der Dorfhierarchie stand der Vogt an oberster Stelle, er war zuständig für die Ordnung im Dorf, für die Umsetzung von Anweisungen des Landesherren und vertrat die Dorfgemeinschaft gegenüber dem Herrn.

Hans Sanmann (ca. 1765-1825) war ein geachteter und respektierter Bauernvogt, er war verheiratet mit Anna Cathrin Maria Grube, der Tochter des Walddreiters. Das Paar hatte acht Kinder, von denen der älteste Sohn Clas Friedrich (1798-1878) als Hoferbe auch gleichzeitig das Amt des Vogtes übernahm. Er heiratete Maria Magdalena aus der Gutsbesitzerfamilie Meyer aus Schmalenbeck. Clas Friedrich verfügte nicht über die Qualitäten seines Vaters, er musste dem kritischen Druck der Dorfgemeinschaft



Das Wohnhaus von 1966

stattgeben und trat 1865 sein Amt an Heinrich Wiese ab, Besitzer der Hufe II.

Das bäuerliche Anwesen der Sanmanns lag an der Ecke zwischen Wöhrendamm und Hansdorfer Mühlendamm. 1883 brannte das strohgedeckte Niedersachsen-Bauernhaus ab, ein Neubau an derselben Stelle wurde im darauffolgenden Jahr errichtet, es war das erste Haus im Dorf mit hartgedecktem Dach. Im Zuge des durch den Bau der Walddörfer-Bahn ausgelösten Siedlungs-Booms wurde der größte Teil der Ländereien als Grundstücke verkauft. 1965 gab Ewald Sanmann die Landwirtschaft auf und erbaute gegenüber dem Hof ein neues Einfamilienhaus. Im Jahr darauf erwarb die Evangelisch-luth. Kirchengemeinde das Grundstück, brach die Gebäude ab und errichtete darauf eine Kindertagesstätte. Die zur Kita führende Straße wurde zu Ehren von Hans Sanmann »Vogt-Sanmann-Weg« benannt.

Zu einem Zweig der Familie gehörte die Tischlerei Sanmann, heute Firma Dähn. Hans Jochim Sanmann errichtete die nach ihm benannte Kate von 1815, sie liegt beim Rosenhof und steht derzeit zum Verkauf. Ein weiterer Zweig, der sich über Generationen etablierte, entstand am Sieker Berg. Claus Sanmann, Bruder des Hoferben Hans, erwarb 1782 für

Das Bauerhaus von 1884





Das Wohnhaus heute nach dem Ausbau



Das Altenteilshaus direkt am Dorfteich

400 Reichstaler die heruntergekommene Bödnerstelle der Baumkate am Sieker Berg Richtung Großensee. Neben etwas Landwirtschaft hatte der Baumkätner den Schlagbaum zu überwachen und den Zoll für überwiegend Holzfuhrten nach Hamburg einzunehmen. Er hatte auch einen Passierschein auszustellen, damit beim nächsten Zollbaum nicht noch einmal eine Abgabe zu entrichten war. Durch den Bei-

tritt des Herzogtums Holstein 1866 in den Deutschen Zollverein fielen alle bisherigen Zölle innerhalb der Mitgliedsgebiete weg. So war denn auch Eggert Sanmann, der Sohn von Claus, der letzte Baumwärter am Sieker Berg. Die inzwischen angewachsene Landwirtschaft wurde von ihm und seinen Nachkommen an der Stelle weiter betrieben.

■ Detlef Kruse

Erwarten Sie Sachverstand!

Bei der Baufinanzierung brauchen Sie einen verlässlichen Partner, der Ihren Plänen mit individuellen Finanzierungskonzepten eine sichere Basis gibt. Ich berate Sie gern.



Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung
Wöhrendamm 52
22927 Großhansdorf

steffen.leist@allianz.de
www.allianz-leist.de

Tel. 0 41 02.67 86 58
Fax 0 41 02.69 16 92

Allianz 

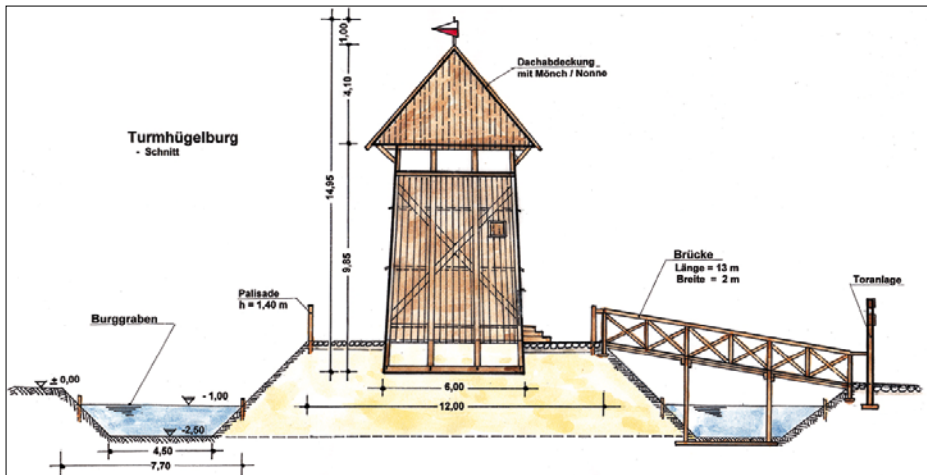
Mittelalterlicher Turmhügel im Park Manhagen?

Wer sich wie ich gern mit mittelalterlicher Geschichte beschäftigt, den interessieren natürlich auch die archäologischen Bodenfunde und die Geschichten, die diese erzählen können. Zu vielen Orten, an denen gegraben wurde oder über die es Vermutungen gibt, fehlen schriftliche Quellen. Im frühen Mittelalter wurden in Schleswig-Holstein »feste Plätze« angelegt, für die die Bezeichnung Burg nach populären Vorstellungen ziemlich abwegig erscheinen muss. Die Reste von Ringwällen und Turmhügeln finden sich zahlreich im Lande. Kulturwissenschaftlich betrachtet zeugen ihre Anlagen von einem starken Sicherheitsbedürfnis derjenigen, die sie anlegten. Man weiß allerdings wenig über diese Zeugen der Vergangenheit. Es gab zwar an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel zwischen 1969 und 1983 ein Sonderforschungsprojekt unter Leitung von Karl Wilhelm Struve, das sich im weitesten Sinne die Burgen im Ostseeraum zum Gegenstand gewählt hatte. Die Arbeit blieb aber mangels Förderung auf der Strecke.

Es war dann der Leitende Hamburger Baudirektor Arthur Dähn, den als Ruheständler das Thema Burgen in Schleswig-

Holstein so faszinierte, dass er einen Kontakt zur Landesarchäologie herstellte, um seiner Forschung eine wissenschaftliche Grundlage zu verschaffen. Das Archäologische Landesamt stellt Herrn Dähn die entsprechenden Unterlagen des Landes zur Verfügung. Eine wissenschaftliche Mitarbeiterin des Landesamtes bearbeitete das Material, das Arthur Dähn sammelte. Zu der 2001 erschienenen Veröffentlichung »Ringwälle und Turmhügel – Mittelalterliche Burgen in Schleswig-Holstein« schrieb der damalige Leiter des Archäologischen Landesamtes Prof. Dr. Joachim Reichstein in seinem Vorwort: *Freilich können Amateure in der Regel nicht das leisten, was man von Profis fordern muss. Jeder Leser dieses Buches möge das in Rechnung stellen. (...) In der Archäologie Schleswig-Holsteins hat das Miteinander zwischen Profis und Amateuren gute Tradition. Das jeweilige Rollenspiel ist eingeübt. Es bringt beiden Seiten Anerkennung und Gewinn.*

In diesem Buch findet sich auf der S. 414 eine Darstellung, die mich sehr erstaunte. Im Forst südwestlich von Großhansdorf, bis 1992 Parkgelände eines Hotels, liegt zwischen zwei Teichen ein ovaler Hügel von ca.



7,0 m Höhe. Die so genannte Waldburg war eine befestigte Anlage mit Wall und Gräben. Zwei Trockengräben teilen die Anlage in drei Teile, alles ist noch gut sichtbar. Der Text wird ergänzt durch eine Topographische Karte, eine Handskizze und Fotos, die den Hügel im unbelaubten Wald zeigen.

Es müsste noch mehr erstaunen, wenn dieser Hügel tatsächlich in den Unterlagen des Archäologischen Landesamtes dokumentiert wäre. Nun gibt die Flurbezeichnung Manhagen ohnehin Rätsel auf. Als Schüler war ich Mitglied einer Vorgeschiede AG an der Stormarnschule. Ich erinnere mich an ein Gespräch mit Martin Wulf, einem Großhansdorfer Heimatforscher, der die Bezeichnung Manhagen auf einen umhegten festen Platz, besetzt mit Mannen, zurückführte. Diese befestigte

Anlage sollte angeblich einen Weg bewacht haben, der durch den damals zwischen dem Westen und Osten Schleswig-Holsteins liegenden Urwald führte. Eine direkte ›Übersetzung‹ für die Flurbezeichnung Manhagen finde ich nicht. Allerdings für den Wortteil Hagen:

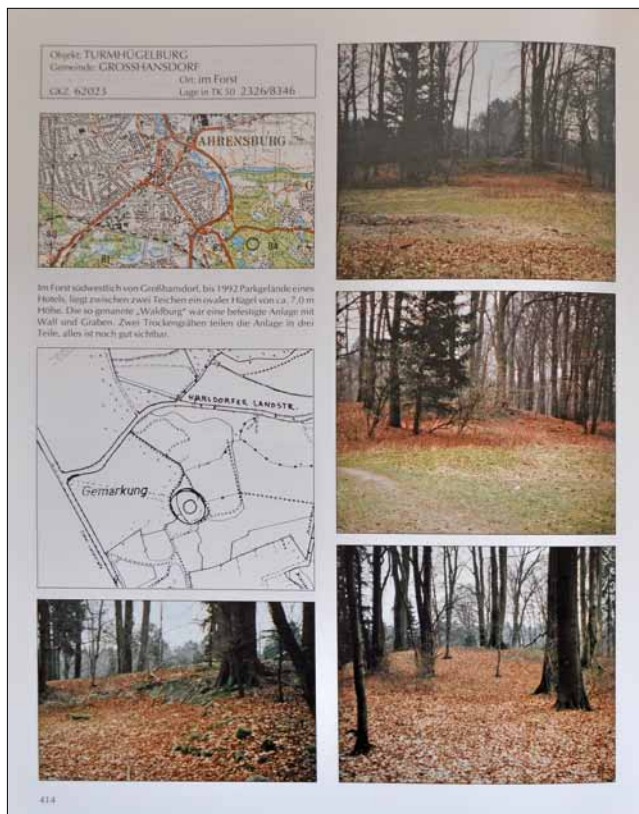
Hagen ist ein häufiger Bestandteil von Ortsnamen, im Sinne von eingegatterter Siedlung Hag. Ein Hag ist ein meist von einer Hecke eingegattertes bzw. eingefriedetes Gelände. Der Wortbestandteil -ha(a)g(en) weist als verbreiteter Flur- oder Ortsname auf diese frühere Siedlungsform hin. Hag leitet sich von germ. *haga/*hagaz/*hagjō/*hagjōn ›Umzäunung, Gehege‹ ab und umfasst auch den Begriff ›Schutz‹ wie in hegen und behaglich. Noch heute wird im Schweizer-

deutschen und im Südwestdeutschen die Bezeichnung ›Hag‹ für eine Einzäunung eines Grundstückes oder einer Weide verwendet.

Das Wort steht zu der germanischen Wurzel *hag: ›schlagen, stoßen, stechen‹ und umfasst zwei Bedeutungsfelder:

■ Die Umfriedung eines Geländes durch gekapptes Buschholz, eine Hecke: Hierzu dienten dornige Sträucher wie Haggedorn (Weißdorn), Hagerose (Hunds-Rose) und Hagebutte, oder stark verwachsene Pflanzen wie die Hagebuche (Hainbuche), Weiden oder Haseln. (...)

■ Die Umfriedung eines Geländes durch Stangenholz oder Ruten als Zaun: Im ausgehenden Mittelalter wurde rund um ein Gehöft etwa ein niedriger Erdwall mit Pfählen angelegt, oft durch Weidengeflecht oder Haselgeflecht



verbunden, um den Besitz vor Eindringlingen zu schützen und das Fortlaufen des Viehs zu verhindern (Wallhecken in Friesland). (aus Wikipedia)

Nun macht ein umhegerter Siedlungsplatz in den Moränenhügeln Großhansdorfs wenig Sinn. So könnte hier möglicherweise eine Turmhügelburg gestanden haben, die eine Schutzfunktion ausgeübt haben könnte.

Das sind allerdings Spekulationen. Es wäre allerdings reizvoll zu ergründen, ob dieser Ort vor der neuzeitlichen Nutzung als ›Villen Colonie Schmalenbeck‹ einen mittelalterlichen Vorgänger gehabt hat.

■ Peter Tischer

Literatur: Arthur Dähn, Ringwälle und Turmhügel – Mittelalterliche Burgen und Turmhügel in Schleswig-Holstein (Unter Mitarbeit von Susan Möller-Wiering) Husum 2001

Unfall mit Fahrerflucht in der Linauer Feldmark

Am 9. Mai 2020 gegen 9:30 Uhr kam es auf einem Betonplattenweg bei Linau zu einem folgeschweren Unfall. Vermutlich durch den Aufprall auf die Windschutzscheibe eines Pkw wurde das Opfer zu Boden geschleudert. Es fiel auf die Betonplatten und blieb besinnungslos liegen. Dort wurde es von zwei Radfahrern gefunden, bevor es von einem nachfolgen-

staunlich schnellen Verlauf. Wie es schien, war dem Unfallopfer die fürsorgliche Betreuung alsbald unangenehm, sodass es sich fluchtartig vom Unfallort entfernte, die erstaunten Radler immerhin erfreut zurücklassend.

Da in der Nähe mehrere Fahrzeuge an diesem Vormittag parkten, es keine direkten Zeugen gab und zu vermuten ist, dass der den Unfall verursachende Fahrer vermutlich kaum mehr als einen Tupfer an der Frontscheibe wahrgenommen haben dürfte, wurde von polizeilichen Ermittlungen Abstand genommen. Bitte beachten Sie die beigefügten Fotos vom Unfallort.

■ Peter Tischer



den Fahrzeug gänzlich zu Tode gebracht worden wäre.

Die umsichtigen Radler nahmen sich des Unfallopfers an, bargen es vorsichtig von der Fahrbahn und leiteten umgehend Wiederbelebensmaßnahmen ein. Nach einer Weile kam der Geschädigte langsam zur Besinnung, konnte seinen Kopf vorsichtig bewegen. Wie die Radler berichteten, nahm seine Regeneration einen er-



Der Stieglitz (*Carduelis carduelis*)

Er ist mit fünf verschiedenen Gefiederfarben der bunteste Vogel unserer Heimat, der Stieglitz oder auch Distelfink. Die Legende sagt, dass dieser Vogel bei der Vergabe der Farben vergessen wurde, Gott hat ihm daher die Reste aus allen Farbtöpfen aufgetragen. Sein deutscher Name ist seinem Ruf nachempfunden, ein ›diedlitt‹, in populärer Sprache zu ›Stieglitz‹ geworden. Aus dem lateinischen Artennamen *Carduelis* erhält man einen Hinweis auf die Nahrung dieses Finks: *Carduus* heißt Distel. Neben Distelsamen bevorzugt er auch Samen von Kletten, Kreuzkraut und Löwenzahn, teilweise auch von Erlen und Birken.



Der Stieglitz ist kein häufiger Brutvogel in Schleswig-Holstein. Seine Bestände wurden in vorigen Jahrhunderten stark re-

duziert, da viele Vögel für die Käfighaltung in Wohnungen gefangen wurden. Nach dem Verbot haben sich die Bestände leicht erholt, das Brachfallen von Ackerflächen hat sicherlich auch zur Reduzierung beigetragen. Am ehesten kann man diesem schönen Vogel im Herbst begegnen, wenn kleine Trupps von ihnen an Disteln und Kletten herumturnen. Je nach Winterwitterung verlagert er seinen Aufenthalt gen Süden.

Bilder: Wikipedia



Während der Brut füttert das Männchen des Stieglitzes sein brütendes Weibchen mit aufgeweichter Nahrung aus dem Kropf. Den Jungvögeln wird ebenfalls Kropfnahrung dargeboten, zusätzlich werden den Jungen auch Blattläuse gereicht.

■ Detlef Kruse

- *Internet und VoIP*
- *Weblösungen*
- *Betriebssysteme*
- *Webseiten*
- *Hardware*
- *Software*



**EDV-Unterstützung für
den privaten Haushalt!**

04102 678 2464 | info@hinsch.it | www.hinsch.it

Man muss leider immer wieder feststellen, dass Spaziergänger ihre Hunde frei laufen lassen. Sicherlich ist vorauszusetzen, dass den Haltern bewusst ist, dass sie damit gegen Regeln verstoßen. Die allgemeine Entschuldigung an dieser Stelle lautet: »Mein Hund gehorcht mir

auf's Wort.« Schauen Sie sich bitte das Foto an, es wurde in unmittelbarer Nähe unserer Bebauung aufgenommen. Und jetzt stellen Sie sich vor, was aus den Kitzen wird, wenn ein Hund sie entdeckt!

■ Detlef Kruse





Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461
info@frankschypkowski.de · www.schypkowski.de

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Notlandung auf einer Fichte

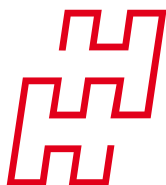
Seit Jahren wählen die Graugänse die Insel im Schmalenbecker Teich als Brutplatz aus. Für Anser anser, wie ihr lateinischer Name lautet, wird es im Frühjahr bei der Wahl des Nistplatzes schon einmal eng auf der gegen Feinde gut gesicherten Insel, denn ihre Zahl wächst Jahr für Jahr. Und wenn ein Gänsepaar einen guten Platz gefunden hat, dann muss er auch noch gegen die Konkurrenz verteidigt werden. Dann geht es hoch her auf dem Teich. Wenn das Ehepaar Gans-Meyer merkt,



dass die Gans-Müllers zum wiederholten Mal vor ihrer Haustür auftauchen, dann werden diese aufdringlichen Leute auch einmal quer über den Teich gejagt. Meist endet eine solche Attacke damit, dass ein zufriedenstellender Abstand wiederhergestellt wurde.

Manchmal merkt aber ein besonders dummes Gänsepaar nicht – jung und unerfahren, wie es ist – dass man sich in Schmalenbeck nicht alles erlauben kann. Dann begnügen sich die hiesigen langjährigen Stammgäste nicht damit, die jungen Leute über die Wasserfläche zu scheuchen. Nein, man jagt sie in die Luft und lässt auch dort nicht von ihnen ab. So war kürzlich eine dramatische Verfolgungsjagd über dem Groten Diek zu beobachten. Das verfolgte Gänsepaar geriet dabei derart in Stress, dass es sich auf eine hohe Fichte flüchtete. So etwas sieht man selten. Da saßen die beiden dann eine Weile auf ihrem Ast und wussten offenbar nicht so recht weiter.

Eine ausgewachsene Graugans kann sich bei einer Gesamtlänge von fast 90 cm und einem durchschnittlichen Gewicht von 3,5 Kilo auf einem dünnen Ast kaum sicher fühlen. Und dann auch noch zu zweit! Wie soll man nur aus 15 Meter



Hans-Joachim Höwler
STEUERBERATER

Ihr Berater im Ort für private Steuerfragen

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ 63071 · Fax 65237

Private Steuererklärungen	☑	☑	Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
Übernahme von Treuhandtätigkeiten,	☑	☑	Erbschafts- und Schenkungs-
Testamentsvollstreckungen			angelegenheiten

Höhe wieder abfliegen? Unter sich sahen die beiden Hausdächer aufragen. Man konnte förmlich sehen, was sich in ihren Köpfen abspielte. Das würde ein riskanter Start werden mit einer möglichen Bruchlandung! Immerhin waren die notgelandeten Gänse dann doch nicht so dumm. Sie

wählten den Abflug über das Haus mit der geringsten Dachhöhe. Sie flogen synchron ab, tauchten weit nach unten und zogen dann steil und laut kreischend über den Dachfirst hinweg. Davon werden sie wohl noch lange ihren Gösseln erzählen!

■ Peter Tischer

Ein bunter Nesträuber

Das Großhansdorfer Ehepaar Strenzke hat einige eindrucksvolle Bilder von der rabiaten Aktion eines Buntspechts an einem Meisenkasten geschickt. Dazu dieser Eintrag aus dem Internet: *Schon oft gehört, aber noch nie gesehen: Buntspechte sind Nesträuber. Sie rauben Jungvögel aus anderen Nestern. Hauptsache fette Beute für die immer hungrigen Jungen. Das mag man gar nicht von den hübschen Tieren denken, aber in der Natur geht es immer nur ums Fressen oder gefressen werde.* (Quelle: canon community)

Buntspechte treten tatsächlich manchmal als Nesträuber auf und verfüttern Eier und Jungvögel an ihre Jungen. Wie man auf den Fotos sehen kann, hat der Buntspecht das Flugloch des Meisenkastens

aufgehackt, um an die Brut zu gelangen. Margrit Strenzke schreibt dazu: »Ein Küken hatte überlebt, wir haben es auf dem Rasen unter dem Kasten gefunden. Es versuchte aufzufliegen, erhob sich aber nur ein paar Zentimeter vom Boden. Immerhin erreichte es so eine Eibe, unter der es sich verkroch. Die Eltern fütterten. Was aus dem kleinen Kerlchen geworden ist, wissen wir nicht.«

Solche Räubereien kann man am besten verhindern, indem man eine Blechmanschette um das Flugloch anbringt. Noch besser ist, keine Meisenkästen aus Holz aufzuhängen, sondern nur Kästen aus Holzbeton.

■ Peter Tischer



Die Grüne Stinkwanze oder ›Faule Grete‹ (Palomena prasina)

Bei Erwähnung des Wortes ›Wanze‹ läuft uns Menschen ein Schauer über den Körper. Wir denken dabei an die Bettwanze (*Cimex lectularius*), die uns in früheren Zeiten so arg zusetzte. Diese ist jedoch nur eine von insgesamt fast 1.000 bei uns in Deutschland vorkommenden Arten. Gemein haben alle Wanzen, dass sie sich saugend ernähren; zum Teil von Pflanzensäften, zum Teil von Insekten und deren Larven.

Eine der häufigsten Wanzen bei uns ist die Grüne Stinkwanze oder Faule Grete. Beide Bezeichnungen beziehen sich auf

die Fähigkeit dieses Insekts, bei Gefahr eine übel riechende Flüssigkeit abzusondern. Oftmals schmecken Früchte und Beeren, an denen es saugte, ebenfalls für uns Menschen ekelhaft.

Wie alle Wanzen macht die Stinkwanze nach dem Schlupf aus dem Ei eine mehrstufige Entwicklung mittels Häutung durch, bei denen sich die Larve äußerlich mehr und mehr dem erwachsenen Insekt annähert. Erst im letzten Stadium ist die Wanze paarungsfähig und besitzt Flügel. Der vordere Teil der Flügel von Wanzen hat sich versteift und dient damit als Schutz für den Rücken; der hintere Teil ist weichhäutig und am Ende des Körpers gut erkennbar (Halbflügler, Hemiptera).

Neben ihrer chemischen Abwehr durch stinkende Sekrete tarnt sich die Faule Grete während ihres Aufenthaltes in Bäumen und Sträuchern durch ihre grüne Farbe. Während des Winters, den die Wanze an geschützten Plätzen verbringt, ändert sie ihre Farbe von grün in dunkelbraun, um besser angepasst zu sein. Im Frühjahr färbt sie sich auf wunderbare Weise wieder grün.

■ Detlef Kruse

von links, oben: Junglarve; in Winterfärbung; unten: im vorletzten Stadium; ausgewachsene Stinkwanze



KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Die Zebraspringspinne (*Salticus scenicus*)

Auch der lateinische Name gibt das wider, was im deutschen ausgesagt wird: salticus = hüpfend. Anders als ihre Verwandten bauen Springspinnen sich kein Netz, sie lauern auf Beute und springen sie mit einem mächtigen Satz an. Deshalb haben sie keine langen ›Spinnenbeine‹, sondern kurze, kräftige Beine. Ihre acht Augen sind hochentwickelt, sie arbeiten zum Teil wie ein Teleobjektiv, die Netzhäute können seitlich verschoben werden, wodurch die Spinne ihre Blickrichtung verändern kann, ohne den Körper zu bewegen. Vor dem Sprung auf ein Beutetier heftet die Spinne noch schnell einen Faden auf die Unterlage, sozusagen als Absturzsicherung.

Es gibt in Deutschland etwa 80 Arten von Springspinnen. Eine der häufigsten ist die Zebraspringspinne mit dem auffälligen Zebra-Muster auf dem Hinterleib. Sie kommt überwiegend im menschlichen Kulturbereich vor, wir finden sie an Mauern, Zaunpfählen, Steinen, manchmal auch im Haus. Es gibt keinen Grund, die Spinne zu töten, setzen sie diese doch einfach wieder nach draußen. Allerdings ist es schwierig, diese flinke Spinne zu fangen. Tipp: Besorgen Sie sich einen ›Snappy‹ (ca.

10,- €), das Gerät eignet sich sehr gut zum Fangen auch anderer Insekten, ohne sie zu töten.

■ Detlef Kruse



Alles aus einer Hand!

Beratung, Verkauf, Reparatur

- Rolladenbau • Markisen
- Vordächer • Garagentore
- Terrassenüberdachungen
- Plissees • Insektenschutz

**SCHMIDT
& JAHN**

Am Hopfenbach 19 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102-4 1234 · info@schmidtundjahn.de
www.schmidtundjahn.de



Als die ersten Hamburger nach Großhansdorf zogen (1921)

Ein Rückblick auf das Jahr 1921 (Teil 3) der Erzählung von Gretchen Sierk aus dem Jahr 1971

In der Erzählung von Gretchen Sierk ist von ›Hypothekariern‹ die Rede gewesen. Die Großhansdorfer Neubürger gründeten einen Siedlerverein, in dem sie ihre gemeinsamen Interessen nach außen vertraten. Vor dem Ersten Weltkrieg hatten die kleinen und großen Anteilseigner der ›Hamburger Landerwerbgesellschaft Schmalenbeck eGmbH‹ erwartet, einen großen Reibach zu machen mit dem Land, das man den Großhansdorfer und Schmalenbecker Bauern für ›einen Ei und ›nen Appel‹ abgekauft hatte. Die geplante Hochbahnlinie nach Großhansdorf, die großartigen Hamburger Stadtentwicklungspläne hatten eine gewaltige Spekulation in Gang gesetzt. Der Krieg machte alle Pläne zunichte, der Staat musste die Landerwerbgesellschaft vor dem Bankrott retten. Kaufleute und Industrielle retteten ihr Kapital durch ›Flucht in die Sachwerte‹, indem sie sich aus der Vorratsmasse der Terraingesellschaften große Grundstücke erwarben. Zu diesen Großgrundbesitzern gehörte der erwähnte ›schwergewichtige‹ Richard Schüler (Spezialgeschäft für den gepflegten Haushalt, Neuer Wall 38). Weniger betuchte Anteilseigner (›Hypothekariere‹) standen vor der Wahl, sich für den Erwerb ihrer Grundstücke zu verschulden oder Pleite zu gehen.

Im letzten Bericht über die erste Siedlergeneration habe ich mich gefragt, ob wohl die Kinder und Enkel die schwere Arbeit ihrer Väter und Mütter anerkennen würden. Ich glaube sagen zu können, sie haben es ihnen gedankt durch die gleiche Liebe zu unserem schönen Walddorf. Kinder und Enkel, wenn durch Beruf zum Wohnsitz in anderen Orten gezwungen, zieht es immer wieder nach Schmalenbeck zurück, wenn irgend möglich für dauernd, um auf den großen Grundstücken sich selbst ein Häuschen zu bauen. Die Alt-Siedler mussten ja damals zur Rettung der ›Landerwerbsgesellschaft Schmalenbeck‹ so viel Quadratmeter wie möglich kaufen, wenn's auch hart war, durchweg 1.500 bis 6.000 m².

Wieviel Anteilnahme an Schmalenbeck der Nachwuchs nimmt – entgegen anderen Meinungen – dafür sei hier nur ein kleines Beispiel kurz berichtet: Der jüngste Enkel B.'s, im vorigen Jahr nach längerer Abwesenheit zurückkehrend, sah vom Flugzeug aus Schmalenbeck und das großereliche Grundstück unten liegen, aber nicht – es war Juni – den breiten Lupinenkranz darum her aufblauen, statt dessen hässliche Erdflecken. Seine erste stürmische Frage bei Heimkehr: »Was habt ihr draußen in Schmalenbeck mit unseren Lupinen gemacht?« »Die hat Vater mit dem Motorpflug umgepflügt.« Blicke! Blicke! – Ja, es ging darum: wir oder die



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE

RÜNZEL

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

Lupinen! Ach, hätten doch die edlen zitronen- und eigelben Lupinen nur etwas von der Wuchsfreudigkeit und vor allem Farbbeständigkeit der blauen! Drei Jahre zieh mich meine treueste Freundin schweren Betrugs bei der Lieferung von gelben Lupinen. Im vierten brüllte ich sie an: »Dann krieg sie dir selber aus in der Blüte!« Sie tat es – und zwei Jahre später blühten die Pflanzen zu meiner Ehrenrettung wieder schön tiefblau.

Ich erwähnte schon, dass uns das Schmalenbecker Klima ein kindliches Gemüt verliehen haben muss. Auch die Spitzbuben machten davon keine Ausnahme. In folgender kleinen Geschichte wäre bei der Fuchsenmutter sogar von kindlich-fromm zu reden gewesen. Meine Mutter kam stürmischer als sonst von Ahrensburg zurück, stellte atemlos ihre Sachen ab, ergriff zwei Körbe und wollte wieder losstürmen. »Halt!« rief mein Vater, »wohin?« »Frau X. verkauft ihr Eingemachtes, einer holt es schon mit Blockwagen ab.« »Na, dann lass dich man auch gleich mit abholen als Hehler!« »Wieso? Weißt du was?« »Noch nicht, aber wart man, bald!« – Ein Viertelstündchen später hatte die »Trommelpost« Bericht erstattet: Was die Jungfuchse in Nacharbeit herangeschafft hatten, wurde schon jetzt am Vormittag von Polizei und Besitzer wieder mit Wagen abgeholt. Und was sagte die Fuchsmama zum Besitzer? »Ach, können wir nicht wenigstens den Teppich noch 'ne Woche behalten? Wir haben nämlich nächsten Sonntag Konfirmation!«

Dies war nicht der einzige »Fuchsbaue« in der Gegend. Meine Mutter entdeckte trotz ihres Sturmtempos auf dem Wege von und nach Ahrensburg doch manches Hübsche am Wegesrand. Da lag eine kleine, baufällige Kate am Weg mit blitzblanken Scheiben und schneeweißen Gardinen, davor üppig blühende Topfpflanzen in damals noch seltenen Farben. Und über die Topfpflanzen liebevoll geneigt das Gesicht einer weißhaarigen Oma. Meine Mutter bremste ab und guckte die Blumen an. Die Oma nickte freundlich und kam aus der Tür ihrer ebenerdigen Behausung. Man kam ins Gespräch, meine Mutter erhielt Ableger seltener Pflanzen für mich und kam glücklich und mich beglückend nach Haus. Sie pflegte die Freundschaft weiter, nahm Blumenoma Schokolade und Kaffee mit und erhielt in der Folge die Topfpflanzen gleich fix und fertig geliefert. Unsere Veranda mit drei Fenstern und Blumenständern wurde nun ein einziges farbenfrohes Blumenmeer.

Herr Schüler verfehlte nicht, beim Durchschreiten ebenso bewundernde wie auch anzügliche Umschau zu halten. Er hatte sich inzwischen nach »Omas Häuschen« erkundigt und berichtete nun mit einer gewissen Schadenfreude, die ja die reinste Freude sein soll, dass es das Haus von »Hundehändlern« war. Wer etwa einen braunen Hund mit Stehohren oder einen Dackel wünschte, konnte ihn bestimmt 8 Tage später abholen. Einheitspreis vom Dackel bis zur Dogge: 10 RM. »Und wo

Klavier **Jürgen Petersen**
bauer

**Stimmen, Reparaturen, Transporte
und Vermittlung von Instrumenten**

Grenzeck 15a · 22927 Großhansdorf · Telefon 04102-63155
Mobil 0172-453 78 48 · www.klavier-petersen.de



◀ mögen wohl die schönen Topfblumen herkommen?» Hier fiel meine Mutter ihm ins Wort: ein Enkel arbeite in einer Blumenzüchterei und dies seien Fehlexemplare! »Ja, bestimmt Fehlexemplare!«, murmelte Herr Schüler gedankenverloren. Mein Vater, weniger gedankenverloren, untersagte energisch weiteren Nachschub an Blumentöpfen. Herr Schüler hätte diese Partie gegen meine Mutter noch viel höher gewonnen, wenn er gewusst hätte, was ich später erst erfuhr, dass diese nette Oma im Volksmund die »Goldmarie« genannt wurde.

Von einem andern Häuschen kann ich nur kurz berichten, dass von dem Hausvater der klassische Ausspruch stammte: »So lang anner Lüt noch wat hebbt, hew ick ok wat!« Im Übrigen, der Trost, den mein Vater meiner Mutter gegeben hatte: »Der Fuchs stiehlt nicht um seinen Bau!« hat sich in schönster Weise bewährt. Der Fuchs passte sogar auf unseren Bau mit auf. Eines Abends kam unser recht hübsches »junges Mädchen vom Lande«, Ite, schon gegen 12 Uhr vom Tanz nach Haus. Sie zitterte am ganzen Körper und stotterte Zusammenhangloses. Nach einem deftigen Schluck Baldriantropfen kam so nach und nach die Wahrheit zu Tage: »De Schoster«, wie sie ihren Freund respektlos nannte, hatte sie vom Tanz nach Haus gebracht. »Dat wör so kold op de Bank ünner de Böök, dor sünd wi in den Schuppen gahn. Wi wulln doch noch'n beeten klönn'n, wi wärn man grad ers inn'n, de Schoster harr'n Mantel all ut, dor baller dat an de Dör un een bölk luthals: Wat wöllt ji dor, ji Spitzboben? Wöllt ji Herrn Ssirk beklaun? Man rut, rut mit jau!« De Schoster leep hin un her, »Wo is dat Bil? Wo is Herrn Ssirk sin Bil?« Er war anscheinend entschlossen, die Festung zu verteidigen. Aber der Anklopfer draußen riskierte auch nicht, die Stalltür zu öffnen. Nachdem er zum dritten Mal »Ji Spitzboben« gebrüllt hatte, piepte Ite: »Wi sünd keen Spitzboben« – »Lewe Gott,

dor is een Frunsminsch bi.« Jetzt hatte der Anklopfer Mut, die Tür zu öffnen: »Nu, kamt man rut, wat ward hier denn fidelt?« Die beiden mussten nun an ihm vorbei spießrutenlaufen, Ite gleich weiter bis zum Baldrianfläschchen. Nach Beruhigung ihrer zerrütteten Nerven fand sie das Ganze doch so »schanierlich«, sie müsse fort aus Schmalenbeck. Ich konnte sie beruhigen. Wenn sich der »Jungfuchs« auch wie ein Held benommen hätte, so sei er doch ganz bestimmt nicht daran interessiert, die Aufmerksamkeit auf sein nächtliches Tun zu richten. Es blieb denn auch alles verschwiegen, und Ite blieb unserm damals noch 6.000 m² Gartenland erhalten, in dem sie in der nächsten Woche nun mit besonderem Eifer gegen Quecke, Schachtelhalm und »Gewissenswurm« wütete.

Das Schmalenbecker Klima, die gleichen Freuden am Garten und die gleichen Bekümmernisse begünstigten auch eine harmonische Gleichheit zwischen so verschiedenen Bewohnern. Nachbarschaftliches Helfen war eine Selbstverständlichkeit. Die Inflation hatte manche Familien verarmt. Nachbarn und Mitglieder des Siedlervereins überlegten hin und her, wie zu helfen wäre. Eine Mutter von fünf Kindern verlor ihren Mann. Sie übernahm den Vertrieb von Handwebereien. Ohne Reklame, ohne Laden fanden sich Kunden ein in ihrem schön am Waldhang gelegenen Haus. Erst hatten ihre treuen Nachbarn geworben, dann die Geworbenen weiter geworben, und so trugen die Schmalenbeckerinnen Handgewebes, lange bevor es wieder »in Mod« kam. ■

(Fortsetzung im nächsten Heft)

*Unser Leben ist das,
wozu unsere Gedanken es machen.*

– MARC AUREL –

*Ich bin, wie ich bin,
auch wenn Du manches nicht magst
in Hamburg geboren,
falls Du mich danach fragst
zur Schule gegangen,
wie andere auch.
Das war so Gesetz
und nicht einfach nur Brauch
dort hab ich gelernt
zu lesen und schreiben
einmal auch was es heißt,
sitzen zu bleiben
das war schlimm für mich,
doch, da musste ich durch
kam aufs Gymnasium in Ahrensburg
wurde Soldat, kam sogar an die Front
hätte gern desertiert,
jedoch nicht gekonnt.
Dann war der Krieg aus
und alles vorbei,
kam gesund ich nach Haus,
das war Mitte Mai.
Die weitere Zukunft,
die stand in den Sternen
eine Lehre begonnen,
den Beruf zu erlernen,
eine Frau mir genommen,
gemeinsam mit ihr geliebt und gelebt –*

*zwei Kinder bekommen
für die Familie gestrebt
und immer am selben Ort gewohnt
weil häufiges Umziehen
sich für die Möbel nicht lohnt.
Jetzt bin ich alt, schon uralt sogar
man mag es nicht glauben
im vierundneunzigsten Jahr
bin so wie ich war, meistens geblieben,
habe viele Geschichten
und Gedichte geschrieben.
Man mag sie mögen – oder auch nicht
vielleicht denken manche,
ich sei nicht ganz dicht.
Einmal sogar einen Preis bekommen
also wurde ich doch schon mal ernst genommen.
Ich frage mich oft, hat mein Leben noch Sinn.
Ich weiß es ja auch nicht:
Ich bin, wie ich bin!*

■ Jens Westermann

*Man braucht nichts im Leben zu fürchten,
man muss nur alles verstehen.*

– MARIE CURIE –

FABER

SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-518 49 20

niko.havemann@gmx.de

Wat een Naber!

Een goode Naberschaft is jo bannig wichtig in dien Leben, in dien Stroot un in dien Dörp or Gemeen. Dat is een gaudes Fundament för dien Leven dor. Un mennigmol is dat veel bedütsamer un nützliger as dien Verwandtschaft. (Ik wullt je nich ›pucklige Verwandtschaft‹ seggen, dat is jo een heel anner Geschicht.) Un ümso leger is dat, wenn du dat Pech mit son richtig greesigen Naber hest! Kannst mi gleuben.

So is dat jo leidergotts bi mi! – Een Bispill: Wenn du em morgens wat to vertellen hest or wat vun em willst, und klingelst vör tein Uhr an Vörmiddag bi em, denn duert dat een Tied, bit he endlich kümmt un de Dör opmakt. Un denn siehst du em in Pyjama un Bademantel, mit verruschelte Hoor, lütte verklebte Oogen un Falten vun sien Kissen in Gesicht! Jo, du hest em weckt, un dat an een sonnigen Vörmiddag klock tein, wenn normale Minschen all 'n poor Stünn inne Gange sünd!

Dat eerste Mol hest du di bannig wunnert, obers later weer di dat klor wie Kloßbrühe: Dat mutt bi em so sien, umdat he jo bit tief in de Nacht inne Gange is. Wat he dor allns anstellt, weetst du jo nich, toletzt op jeden Fall Fernsehen, de gooden ollen Filme vun freuher, ook noch in swatt-witt! Dat kannst du jo bannig good hörn, dörch de Wand! Jeden Obend or beeter, jede Nacht!

Wenn anner Lüüd ehr eersten or sogar tweeten Toilettengang mokt – wi sünd ja all oole Lüüd intwischen – denn is bi em noch Licht an und du kannst dat blau Geflacker sehn. Un umdat he schlechte Ohrn un keen Hörgerät hett, is dat Fernsehn bi em recht gaud to hörn – ook medden in de Nacht! Un mennigmol slöpt he in bi dat Fernsehen, un denn ward dat noch later un later, mit dat Geflacker un luud Snackeree un Musik ...

Un noch later, wenn he to Toilette is un en beeten teuben mutt, denn mok he sik dat Radio an un höört Nachtmusik – meestendeels op Englisch – un Narichten ut de Welt. Dat mütt denn ook en beeden luut sien wegen sien schlechte Ohrn un ohn son Hör-Dingsbums. De weest jo all Bescheed. Un wenn dat länger duert mit dat Teuben, denn mok he ook mal Raadsel ut de ›Apotheken-Umschau‹. Un dat duert denn noch länger, jo!

Un wenn he denn an' Dag endlich inne Gange kümmt un met sien ool Golf vun Inköpen or so trüch kümmt, knallt he jümmers sien Heckdöör met so veel Schmaakes to, dat de Lüüd denk, dat weer een Schööt, un de Kinner mütt sik verjagen! – Obers mien lewe Naber segg dorto, dat mutt so sien, sons is de Döör nich richtig tau, un denn is son rode Lamp an Armatürenbrett un mok em richtig fuchtig. – Jo, goode Utreden hett he jo jümmers, dor is he bannig good in.

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

www.doerrhoefer.com

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

Obers, wenn du di met em verabreden wüllst or een anner Termin met em affmokst, verschusselt he dat meerstendeels, un he wunnert sik denn bannig achteran.

Jo, so is dat met mien sünnerbar Naber. Und denn kümmt noch wat dortau: He heet ok noch Mutschmann!

Wat een Naber! Richig gräsig, datt künnt ji mi gleuben! Wiss un wahrhaftig!

■ *Dieter Klawan*

Flüchtlings-Beleewnis

Toerst de Vorgeschicht: Ick bün jo negenteinhunnertfiefundörtig in Baltikum born, in Estland, de nördlichste vun de drie baltisch Länner. In Estland un Lettland sünn över söbenhunnert Johr lang de Baltendüütschen de Öwerschicht west, in Litauen fast gor nich; dat weer jo katholisch.

In Spätharvst söbenundörtig reep Hitler de Baltendüütschen »heim ins Reich«, un mit den KdF-Damper »Der Deutsche« schipperten wi dal na Stettin. Vun da in den »Warthegau« in een polnischen Buernhoff. – Januar fiefunfortig Flucht in offene Viehwagen na Berlin un wieder na Thüringen. Modder un veer Kinner, ick weer de Öllste, de Vadder weer Soldat. Die lüttste Broder weer en Baby vun drie Mand! – Na de Övernahm dörch de Russen nochmol wech, hier na Holsteen, to Buer Hein Wagner in Popenköp. Hüüt en Deel vun Brunsbek, glieks üm de Eck. (Öwer de Belevnisse dort hew ick schreven, un dat is in dat Johrbook tweedusendfieftein afdruckt.)

Güng denn in't Gymnasium Rahlstedt, un in de Ferien hew ich bi Hein Wagner arbeet, mit mien ölf Johr. Dat weer bannig swierig, ook de Buer to verstein, wenn he, vörbi an sien kolt Zigarr, sien Anwiesung murmelt – op Platt natürlich!

In Popenköp gew datt een lütten Laden, vun Mützel un sien Fro. He was man temlich lütt un hüstelte jümmers. Se weer groot un drall, un wi Jungs seggt insgeheim: »Wenn de sien Fro küssen will, mütt he een Ledder nehm'...« – Dor müss ick öfter inköpen un bekeem de veelen Gerüche in de Nees: Harzer Kees un Kölsch Water, Maisbrot un Mottenkugeln, Sirup un Suerkrut, Schmeerseep un Schokolad, Marmelad un Muckefuck, Flegenfänger un Fischlake, Lavendelseep un Lampenöl.

Vör de Einheimischen weer dat bannig swor mit de Flüchtlinge, de »Rucksackdüütschen«, mit ehr angebliche Rittergüter in Osten. – Un denn keem dat, dat een Flüchtlingsjung een Deern ut dat Dörp heirat' hett! Mann, weer datt en Oprengung in dat ganze Dörp, un ook in den Loden bi Mützel! Een Flüchtling ut Ostpreußen weer overs en richtigen »Herr«, met gepflegten Hindenburg-Schnurrbart un Stock met Silberkrücke. Em gleuwte man dat Rittergut, un he hett bannig Respekt in Dörp. De weer nu mit in den Loden un hört' sick de Diskussion en Tietlang geduldig an. Denn räusper' he sik höflich, all de Lüd swiegen, un he segg met liese ober eindringliche Stimm:

»Ich will mich ja nicht in die Belange des Dorfes einmischen, das steht mir gar nicht zu. Aber eines möchte ich doch anmerken wollen, als ehemaliger Landwirt und Viehzüchter: Ich finde, das etwas degenerierte holsteinische Blut kann eine Auffrischung aus dem Osten durchaus vertragen!«

Mok de Dör op, de bimmelt', un gung no buten, oprecht as een Offizier. – Villicht hett he denn op de Dörpstreet de harmlose Dorftrottel droppen, de all nur met sien Vörnöm, Bruno, nömt' hett ...

Jo, so weer datt. Lang, lang vörbi. – Gottseidank or leider?

■ *Dieter Klawan*

(Vorgelesen in der »Plattdüütsch Runn« bei Peter Berndt)

Trolligkeiten

Dieser Stein hat viel erlebt,
viele Fotos toll belebt.
»Trollan« hab' ich ihn genannt,
war mit mir in Stadt und Land.

Außerdem in Feld und Wald,
und ich merkte dabei bald,
dass er dort am liebsten ist,
zwischen Steinen, Blättern, Mist.

Und mich gerne damit neckt,
dass er sich dort toll versteckt.
Endlich finde ich ihn dann,
und er grinst mich trollig an.

Vor paar Monden unumwunden
hat er einfach mich gefunden.
Und seitdem schleppt er mich hier
durch sein tolles Troll-Revier.

Bei der ganzen Trollerei
ist sein kleines Viech dabei,
mit den vielen kleinen Beinen,
die es kaum zu tragen scheinen.

Und natürlich liebt er gelb,
deshalb sucht er immer selbst-
ständig die Umgebung aus
für die Fotos außer Haus.

Irgendwann, ich ahn' es schon,
stößt er mich von seinem Thron,
findet einen and'ren Mann,
den er wieder scheuchen kann.



Wiederum durch Feld und Stadt,
wo er wieder Trollheit hat,
außerdem durch Wald und Feld,
wo's Verstecken ihm gefällt.

■ Dieter Klawan

Helle Kerzen

Wieder haben die Kastanien
ihre Kerzen aufgesteckt,
und ich muss nicht mehr nach Spanien
habe sie jetzt hier entdeckt.

Kann ja jetzt auch nicht nach Spanien –
ganz zu schweigen von Tasmanien –
jetzt in dieser schweren Zeit,
denn Corona macht sich breit!

Freu' mich hier an den Kastanien,
die erhell'n die dunkle Zeit.

■ Dieter Klawan



T wie Tod?

*Wenn ich hier spazieren geh',
seh' ich häufig solch ein T
an verschied'nen Bäumen.*

*Irgendwie tut mir das weh,
wenn ich diese Ts dort seh',
muss davon schon träumen.*

*Was bedeutet dieses T?
Tut's dem Baum mal richtig weh?
Soll ich's merzen, ohne Säumen?*

*Ein letztes T, das ist ganz rot.
Wär' das ein besond'rer Tod
von bestimmten Bäumen?*

*Oder sagt das T: Du, du,
dieser Baum, der ist Tabu!
Das wünsch' ich allen diesen Bäumen!*

*Soll es außerdem bedeuten:
Toleranz für alle Zeiten?
Treue-Schutz, ein Fäll-Tabu?*

Davon kann ich ja nur träumen!

■ Dieter Klawan



Was macht man

*Was macht man gegen Motten,
die ungehemmt, wie Hottentotten,
sich gütlich tun an den Klamotten?
Helfen dort Schalotten?*

*Wenn sie wieder einmal nerven,
darf man dann mit Kissen werfen,
an Decke und auf Wand?
Doch nicht einfach mit der Hand,
um Flecken zu vermeiden,
die kann man nämlich auch nicht leiden.*

*Das Umzieh'n wär 'ne Strategie,
doch bitte, bitte ohne sie!
Mit Stühlen zwar und Tischchen –
doch ohne Silberfischchen!
Die hausen ja noch immer
in ihrem Badezimmer.*

*Man erwischt die nicht so flotten. –
Sie alle sind ja, wie die Motten,
und ebenfalls wie Hottentotten,
doch gottseidank nicht in Klamotten.*

*Besucher fragen sich: Verdammt,
wann endlich kommt das Ordnungsamt?*

■ Dieter Klawan

Termin-Übersicht

- **Sa. 30.05.20**, 9:30 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Bargfeld-Stegen
- S. 9 **Mi. 03.06.20**, 9-12:00 Uhr, Rathaus:
Rentenberatung
- S. 5 **Do. 04.06.20**, 14:00 Uhr, U-Groß-
hansdorf: Spaziergang
- S. 9 **Mi. 17.06.20**, 9-12:00 Uhr, Rathaus:
Rentenberatung
- S. 5 **Sa. 20.06.20**, 12:50 Uhr, U-Kiekut:
Halbtagswanderung Wohldorf
- S. 7 **So. 21.06.20**, 10:00 Uhr, U-Kiekut:
Radtour Schmachthagen
- S. 5 **Sa. 27.06.20**, 9:30 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung. Hemmelsdorfer See
- S. 7 **So. 28.06.20**, 15:00 Uhr, Mieler-
stede: Kräuter-Wanderung
- **Sa. 01.08.20**, 20:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: SHMF, **abgesagt**

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 26
André Hahn, Bestattungen	S. 20
Bendfeldt, Architekturbüro	S. 4
Bentien, Steinmetz	S. 47
Deubelius, Möbelhaus	S. 10
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 40
Dupierry, Restaurator	S. 8
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Faber, Sanitär-Heizung-Dach	S. 39
Goedecke, Bestattungen	S. 45
Harring, Immobilien	S. 4
Hinsch-IT, EDV-Unterstützung	S. 30
Höwler, Steuerberater	S. 32
Illing, Taxenservice	S. 20
Jugendmusikschule	S. 12
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Krohn, Heizung	S. 34
Peters, Vorwerk-Service	S. 16
Petersen, Klavierbauer	S. 37
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 10
Rünzel, Hörgeräte	S. 36
Schelzig, Steuerberater	S. 16
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen	S. 35
Schypkowski, Gartenbau	S. 31
Stadac, Automobile	S. 6
Stadthouse Immobilien, Tschöltsch	S. 12
Steuerring, Lohnsteuerhilfverein	S. 8
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 18
Wentzel Dr., Immobilien	S. 2



Am Kellersee, Wanderung vom 22.06.2019

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.





Ihr zuverlässiger Begleiter in Großhansdorf

Goedecke Bestattungen

Weil jeder Abschied besonders ist

Telefon 04102-69 15 62

Eilbergweg 3, 22927 Großhansdorf

www.goedecke-bestattungen.de

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697 423

Unsere

Kirchen



**Kath. Pfarrei
St. Ansverus
Maria Hilfe der Christen**

Telefon 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157
Großhansdorf

Gottesdienstzeiten:
sonnabends 17:30 Uhr
donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien
Adolfstraße 1
Ahrensburg

Gottesdienstzeiten:
sonntags 9:30 Uhr
mittwochs 9:00 Uhr
freitags 17:00 Uhr

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)

**»Sehet,
welch eine
Liebe hat uns
der Vater erzei-
get, dass wir
Gottes Kinder
sollen heißen;
und es auch
sind!**

1. Joh. 3:1



www.bentien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTIENT
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55



Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (Al-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
2. Vorsitzender: Michael Haarstrick, Sieker Landstraße 193, 22927 Großhansdorf, Telefon 0151-15608329, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.200 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Groten Diek 49 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · Detlef Kruse, Telefon (04102) 8884990, DAKruse@gmx.de · **Erscheinungsweise:** monatlich,

11 mal im Jahr · **Freiwilliger Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

Erscheinungstag für die Ausgabe Juli-August 2020: 26. Juni; Redaktionsschluss: 15. Juni.

Beiträge für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEFGRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

Beim Verkauf Ihres Hauses

ermitteln wir den sach- und marktgerechten Verkehrswert und überprüfen sämtliche baurechtlichen Belange, insbesondere die Bebaubarkeit Ihres Grundstücks bzw. die Teilungsmöglichkeiten.

Wir vermitteln Ihnen einen solventen Käufer oder Mieter und sorgen für eine seriöse und termingerechte Vertragsabwicklung.

Vertrauen Sie auf unsere 40-jährige Erfahrung vor Ort!

**Ein Gespräch mit uns
bringt Klarheit und Verlässlichkeit.**

Immobilien aus gutem Hause!

F. KIESLER IMMOBILIEN seit 1979
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1

22927 Großhansdorf

www.kiesler-immobilien.de

Tel. **04102-6 30 61**

kiesler@kiesler-immobilien.de